

**BESTE ARBEITGEBER** Belegschaften waren am Wort. Seite 2  
**KONSUMENT** Wucher bei Ticket-Verkäufen. Seite 12  
**STARKOCH** zu Gast an Berufsschule Lochau. Seite 15

# Aktion

Die Vorarlberger Monatszeitung für Arbeit und Konsumentenschutz



**DIGITAL CAMPUS** Vorarlbergs erstes Zentrum für digitale Berufe und Weiterbildung ebnet Wege ins berufsbegleitende Studium – Genial! ▶ Seite 9



Foto: contrastwerkstatt/stock.adobe.com, Jürgen Gorbach/AK

## Arbeitszeit bestimmt der Chef

Neue Studie der AK entlarvt die Freiwilligkeit beim 12-Stunden-Tag als Märchen der Gesetzgeber

**ARBEITSZEIT.** Die AK hat gute Gründe, den Kampf gegen das neue Arbeitszeitgesetz fortzusetzen. Eine Studie untermauert ihre Argumente. 9400 Arbeitnehmer wurden in Österreich befragt. „Die Studie zeigt deutlich, dass es Freiwilligkeit bei der Arbeitszeit nicht gibt“, unterstreicht AK-Präsident Hubert Hämmerle.

Den auch in Vorarlberg etwa seitens der Wirtschaftskammer immer wieder vorgebrachten Einwand, dass das Verhältnis von Arbeitgebern und Arbeitnehmern nicht schlecht sei, lässt Hämmerle nicht gelten. Er nennt Beispiele aus der Praxis: „Wir haben u. a. die Anfrage einer Mutter erhalten, dass ihr Sohn – er arbeitet in einer Bäckerei – dazu genötigt

wurde, zwölf Stunden zu arbeiten, weil jetzt die Kekssaison beginnt. Das geht bei einem Lehrling gar nicht.“

Seit die türkis-blaue Regierung das neue Arbeitszeitgesetz auf den Weg gebracht hat, sehen manche Arbeitgeber ihre Stunde gekommen. Und andere fühlen sich bestätigt. Hämmerle hat noch die Worte eines Maurers im Ohr, der sein ganzes Berufsleben nie über Arbeitszeit oder Urlaub bestimmen konnte. „Das hat mir immer der Chef gesagt, weil Arbeit da war oder nicht da war“, zitiert Hämmerle den Mann. Gerade für solche Fälle hat die AK unter 050/258-1260 eine Hotline eingerichtet. ▶ Seiten 3

## Trotz Arbeit weiter in die Armut

Prekarität und Erwerbsarmut im Fokus – AK-Studie zeigt bedenkliche Entwicklungen in Vorarlberg von 2008 bis 2018 – Vor allem Frauen in Teilzeit betroffen

**ARMUT.** Die Sozialwissenschaftlerin Eva Häfele hat sich im Auftrag der AK prekäre Arbeitsverhältnisse angesehen. Ihr bedenkliches Ergebnis: Zwischen 2008 und 2018 hat die Erwerbsarmut in Vorarlberg zugenommen. Vor allem Frauen in Teilzeit sind betroffen. Deren Zahl

ist im Abstand von zehn Jahren am stärksten gewachsen – nämlich um 6,1 auf 51,3 Prozent. Das ist österreichweit der höchste Wert. In Vorarlberg arbeiten rund 50.000 Menschen in Teilzeit, davon sind 43.400 weiblich. Besonders stark angestiegen ist die Quote bei Frauen im

Alter zwischen 35 und 54 Jahren. „Dieser Anstieg ist auch deshalb besorgniserregend, weil so bei vielen Frauen der nahtlose Übergang von der Erwerbsarmut in die Altersarmut vorprogrammiert ist“, zeigt sich AK-Präsident Hubert Hämmerle besorgt. ▶ Seiten 4/5



Foto: Thomas Matt/AK

### Arbeitszeitkalender 2019 jetzt bestellen

Der praktische AK-Kalender im handlichen Kleinformat bietet die Möglichkeit, Ihre persönlichen Arbeitsstunden einzutragen. Das erleichtert die Kontrolle der Auszahlungen von Mehr- und Überstunden enorm.

► **Bestellung:** Der neue Arbeitszeitkalender 2019 kann bequem online unter [www.ak-vorarlberg.at](http://www.ak-vorarlberg.at) bestellt werden.

### Zeitwort

#### Weil man schon alles hat

Und was wünschst du dir so zu Weihnachten? Die Frage war befürchtet worden. Nix. In Wahrheit nix. Ein Blick über den persönlichen Besitz lässt keinen Mangel erkennen. Wer zudem gesund ist, Arbeit hat und ein Zuhause, eine intakte Beziehung und Freunde, was wünscht sich der noch? Am ehesten wohl, dass es so bleibt. Also wünschen wir uns doch einfach was für andere. Ein wenig Erleuchtung für verhaltenstheoretische Politiker zum Beispiel, und Herzenswärme für all jene, denen alles Fremde feindselig erscheint. Ein Quäntchen Abenteuerlust für die Stubenhocker und Neugierde für die Menschen, denen das Lernen so schwerfällt. Wünschen wir uns Augenhöhe für Dialogpartner, die sich entfremdet haben, und Zuversicht, wo die Angst das Szepter übernommen hat. Und für uns selber echt nix? Doch, Geduld. Es wird etwas dauern, bis wir uns in so einer Welt wiederfinden.

tm

### Immer mehr Bestellbetrug im Internet

Angezeigte Fälle in Österreich



Grafik: KEYSTONE, Quelle: APA/Bundeskriminalamt

### Ihr Kontakt zur AK Vorarlberg

Telefon zum Ortstarif 050/258

- Betriebsreferat – 1500
- Info Arbeitsrecht – 2000
- Insolvenzrecht – 2100
- Sozialrecht – 2200
- Lehrling/Jugend – 2300
- Arbeitsrecht Feldkirch – 2500
- Familie/Frau – 2600
- Konsumentenschutz – 3000
- Steuerrecht – 3100
- AK Bregenz – 5000
- AK Dornbirn – 6000
- AK Bludenz – 7000

[www.ak-vorarlberg.at](http://www.ak-vorarlberg.at)

[f/akvorarlberg](https://www.facebook.com/akvorarlberg)

[/user/AKVorarlberg](https://www.youtube.com/user/AKVorarlberg)

**Leitartikel** von AK-Direktor Rainer Keckeis

## Wer zur Wahl geht, stärkt die AK

Am 28. Jänner kommenden Jahres beginnt die Arbeiterkammerwahl in Vorarlberg. Wahlberechtigt sind insgesamt über 132.000 Arbeitnehmer. Das Wahlbüro der AK hat in enger Zusammenarbeit mit Vorarlberger Unternehmen die entsprechenden Wahllokale und Wahlkommissionen organisiert. Rund 70 Prozent der Wahlberechtigten können direkt im Betrieb ihr Stimmrecht ausüben, der Rest kann per Briefwahl abstimmen.



Nachdem Wahlen der Interessenvertretungen traditionell weniger Beteiligung verzeichnen als allgemeine Wahlen, wird es auch dieses Mal schwierig, die Wahlbeteiligung zu steigern. Leider

zählt in der politischen Betrachtung nicht die Inanspruchnahme der Leistungen der Interessenvertretungen, sondern die Wahlbeteiligung. Deshalb ist es so wichtig, dass es hier zu keinem großen Einbruch kommt. Das würden die Gegner der AK – allen voran die FPÖ, neos und die Industriellenvereinigung – reflexartig zur Forderung nach Abschaffung der AK ausnutzen. Denn ihnen geht es natürlich nicht um die Wahlbeteiligung, sondern um die Eliminierung einer Interessenvertretung, die nur ihren Mitgliedern verpflichtet ist. Ihre Vision eines neuen Österreichs ist, dass nur die Unternehmer bestimmen, was in diesem Land möglich ist und was nicht. Dazu wurde ihrerseits auch sehr viel Geld in die Parteien investiert. Die Ergebnisse lassen sich bereits sehen. Beim Arbeitszeitgesetz wurde auf Punkt und Beistrich alles umgesetzt, was die Industrie will. Wer im Wege steht, sind nur die AK und der ÖGB. Deshalb ist es so wichtig, sie zu stärken, was am einfachsten durch die Teilnahme an der AK-Wahl 2019 erfolgen kann.

» Eine starke AK ist vielen Akteuren ein Dorn im Auge.

*R. Keckeis*

► E-Mail: [direktion@ak-vorarlberg.at](mailto:direktion@ak-vorarlberg.at)

**Gastkommentar** von Simone Strehle-Hechenberger

## Was ist uns sozialer Friede wert?

Wenn man durch die Vorarlberger Innenstädte spaziert, spürt man, es weihnachtet. Die Zeit der Verheißungen, der Geschenke, der leuchtenden Kinderaugen, die Zeit des Schenkens, der Großzügigkeit. In der ifs Schuldenberatung erleben wir jedes Jahr, wie Menschen, die ohnehin wenig haben, vor Schwierigkeiten stehen, den gesellschaftlichen Druck des „Warenaustausches“ zu bewältigen. Nicht schenken zu können bedeutet soziales Abseits. Nun wird die Mindestsicherung ausgerechnet für Familien mit mehreren Kindern zum Teil massiv gekürzt. Insbesondere Kinder aus migrantischen Familien wird die Logik der Bundesregierung mit voller Härte treffen. Kinderarmut hat, egal, ob sie den Namen Anna oder Madina

trägt, nachweislich Folgen für Gesundheit, Bildung und Zukunftschancen. Wird diesen Kindern recht getan? Der soziale Friede in einem Land ist ein hohes Gut und schafft Lebensqualität sowie Sicherheit, und davon profitieren sowohl Begüterte als auch weniger Begüterte. Dieser soziale Frieden bröckelt. Die Mindestsicherung wird gekürzt mit dem Argument, dass sich Arbeiten lohnen muss. Gleichzeitig erleben wir in der Schuldenberatung immer öfter Menschen, die entweder von ihrer Vollzeitarbeit nicht leben können, oder vermehrt ältere Menschen, deren Pensionen nicht ausreichen, ein Leben zu führen, das eine angemessene soziale Teil-

» Es kann jeden von uns treffen, schneller als wir denken.

habe erlaubt. Es ist bald Weihnachten: Ich wünsche mir ein Land, in dem sich Menschen mit Respekt begegnen, in dem Menschen die nötige Unterstützung erhalten, um schwierige Lebensphasen zu bewältigen, ohne stigmatisiert zu werden. Meine Erfahrung sagt mir, es kann jeden von uns treffen, schneller als wir denken.

► E-Mail: [simone.strehle-hechenberger@ifs.at](mailto:simone.strehle-hechenberger@ifs.at)

MMag. Simone Strehle-Hechenberger leitet die ifs Schuldenberatung



Alle Sieger des Jahres 2018 auf einen Blick: „Leistung und Motivation sind einfach höher, wenn man täglich gerne zur Arbeit geht“, betont AK-Präsident Hubert Hämmerle. In diesen Firmen ist das so.

# Wo man gerne „schaffa goht“

AK und Vorarlberg Online prämierten „Beste Arbeitgeber“ – Angestellte und Arbeiter führten ihre Firmen ins Treffen – Erstmals Sonderpreis Unternehmenskultur

**GEWONNEN.** Die AK Vorarlberg und Vorarlberg Online haben bereits zum sechsten Mal gesucht und gefunden: die „Besten Arbeitgeber Vorarlbergs“. Mehr als 120 Unternehmen wurden von ihren Mitarbeitern eingereicht. Sieger gab es in fünf von der Firmengröße abhängigen Kategorien und in der Sonderkategorie „Unternehmen mit der besten Unternehmenskultur“.

### Mitarbeiter sind gefragt!

Der Award zeichnet sich dadurch aus, dass Firmen einzig und allein von ihren Angestellten und Arbeitern angemeldet und anschließend bewertet werden können. „Die Helden hinter den Gewinnern und den nominierten Unternehmen sind die Mitarbeiter“, fassen es Georg Burtcher, Geschäftsführer von Russmedia Digital, und AK-Präsident Hubert Hämmerle in einen Satz. Die Awards zum „Besten Arbeitgeber Vorarlbergs 2018“ wurden in der AK in Feldkirch verliehen.

### Beste Unternehmenskultur

Stolz sein kann die Bömag Installationen GmbH auf den Sieg in der



Auch Getzner gewann: Die Betriebsratsvorsitzenden Filiz Akin und Perrine Burtscher nahmen die Auszeichnung zusammen mit Personalchef Matthias Walter entgegen. Der AK-Präsident gratulierte.

prestigeträchtigen Sonderkategorie, bei der in diesem Jahr das Unternehmen mit der besten Unternehmenskultur gesucht worden war. Die Mitarbeiter des Schrunser Betriebs hatten mit ihrer positiven Bewertung dafür gesorgt, dass ihre Firma den Gruppensieg für sich beanspruchen konnte.

Freuen dürfen sich auch die vier anderen Gewinner – Alex's Malerkiste in Dafins,

die Fahrschule Breuss in Bludenz, Niggbus aus Rankweil, die Dorf-Installationstechnik GmbH in Götzis und Getzner Textil. Ihre Mitarbeiter haben ihnen allen eine hervorragende Unternehmenskultur attestiert. Die AK gratuliert von Herzen!



Auch der AK-Vorstand war gut vertreten: Kammerrätin Jessica Lutz und Vizepräsidentin Jutta Gunz.



Alexander Tschofen wurde „Bester Arbeitgeber Vorarlbergs“ in der Kategorie unter zehn Mitarbeitern. Natalie Hehle von Ländlejob übergab den Preis.

### Impressum

**Aktion** Die Vorarlberger Monatszeitung für Arbeit und Konsumentenschutz ► Herausgeber, Medieninhaber und Sitz der Redaktion: AK Vorarlberg, Widnau 2-4, 6800 Feldkirch, E-Mail: [presse@ak-vorarlberg.at](mailto:presse@ak-vorarlberg.at) ► Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: siehe [www.ak-vorarlberg.at/impresum.htm](http://www.ak-vorarlberg.at/impresum.htm) ► Redaktion: Dietmar Brunner, Jürgen Gorbach, Thomas Matt, Arno Miller ► Infografik: Gerhard Riezler ► Druck: Russmedia Verlag GmbH, Schwarzach

Aus Gründen der Lesbarkeit wird in der Aktion überwiegend die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind Frauen und Männer gleichermaßen angesprochen.

## Leserstimmen: Die ersten Übertretungen beim 12-Stunden-Tag liegen vor. Was soll nun geschehen?

Die Firmen sollten veröffentlicht werden, dass die Jobsuchenden auch wissen, worauf sie sich bei diesen Firmen einlassen, und diese Firmen meiden.  
**Herbert Moser, Schwarzach**

Dies muss sofort geändert werden. Es sollte wie in der Vergangenheit mit den Sozialpartnern geregelt werden können. Dafür gehören alle an einen Tisch (auf Augenhöhe). Betriebsrat und Arbeitgeber haben dies in der Vergangenheit mit Betriebsvereinbarungen geregelt und diejenigen, die keinen Betriebsrat haben, müssen einen Interessenvertreter installieren. Dies ist und muss ein wichtiger Bestandteil des neuen Gesetzes sein. Alles andere ist und führt nur zur Ausbeutung. Es gibt zum Glück noch Betriebe, die eine gute Sozialpartnerschaft pflegen. Für alle anderen, die sich nicht daran halten, muss es eine schärfere Bestrafung geben und nicht wie jetzt mit dem neuen Gesetz einen Freipass für alles. Geregelt werden muss auf jeden Fall das Thema Auslandsreisen, Montagetage, Außendienst und Regelung bei wirtschaftlich bedingten Produktionsspitzen, aber auch Flauten.  
**Gerhard Stephan Amann, Feldkirch**

Möglichkeit schaffen für Anonymanzeigen, Ombudsmannstelle einrichten und Strafen drastisch erhöhen.  
**Gottfried Schatzmann, Feldkirch**

Das war voraussehbar! Freiwillig? Das ist fast so viel wie Diktatur! Mich würde interessieren, wer der Regierung den Auftrag erteilt hat, dieses Gesetz zu machen, und mit welcher Begründung das unterschrieben wurde.  
**Christian Riedmann, Hohenems**

Regierung und Sozialpartner müssen gemeinsam eine Lösung ausarbeiten! Betriebsräte müssen wieder mitbestimmen können.  
**Andrea Raidt, Lochau**

Unnachsichtige Ahndung solcher Übertretungen mit allen gesetzlichen Mitteln, Nachverhandlungen anstreben.  
**Christine Buchauer, Lauterach**

Neue Formulierung des 12-Stunden-Tages ist unbedingt notwendig,

um weitere Verstöße zu vermeiden. Auch strafrechtliche Konsequenzen für den Arbeitgeber sollte es geben.  
**Birgit Stix, Dornbirn**

Abmahnung der betroffenen Firmen bzw. Bestrafung im Wiederholungsfall. Öffentliches Aufzeigen derjenigen, die Übertretungen begangen haben. Entsprechende Adaptierung des Gesetzes, um mögliche Gesetzeslücken zu schließen.  
**Gerhard Schöch, Mäder**

Den rechtlichen Rahmen prüfen und dagegen klagen.  
**Harald Mark, Nenzing**

Es sollten genauere Regelungen zur Anwendung getroffen werden (Anwendung nur in Sonderfällen, wo es „Sinn“ macht, und nicht generell).  
**Heino Schnetzer, Höchst**

Der 12-Stunden-Tag ist nicht zu reparieren, sondern muss komplett neu verhandelt werden, und zwar auf Augenhöhe mit dem Arbeitnehmer – nur dann funktionieren flexible Arbeitszeiten!  
**Theresia Halb, Bregenz**

Die Regierung soll sich mit den Sozialpartnern an einen Tisch setzen und gemeinsam eine Lösung ausarbeiten,

die beiden etwas bringt. Vor allem die im jetzigen Gesetz ausgeschaltete Mitbestimmung der Betriebs-



räte muss wieder ein wichtiger Bestandteil des Gesetzes sein.  
**Nadja Decker, Koblach**

Neuverhandlung – gemeinsame Lösung ausarbeiten zwischen Regierung und den Sozialpartnern.  
**Jasmina Hodzic, Rankweil**

Regierung und Sozialpartner sollen gemeinsam eine Lösung ausarbeiten, die beiden Seiten etwas bringt. Mitbestimmung der Betriebsräte im Gesetz verankern.  
**Jacqueline Maux, Lustenau**

Mit dem neuen Arbeitszeitgesetz werden Menschen zu Arbeitsmaschinen gemacht. Ich war immer schon gegen den 12-Stunden-Tag: keine Konzentration mehr, und dann noch

nach Hause fahren ... Wer Familie hat, hat abends nach zwölf Stunden keine Nerven mehr für die Kinder, usw. Deshalb gibt es immer mehr Burnout, psychische Probleme, Depressionen ...  
**Berta Rheinberger, Batschuns**

Gesetz rückgängig machen.  
**Bettina Österle, Dornbirn**

1. Die hoffentlich im Gesetz verankerten Strafen für die Arbeitgeber exekutieren (insofern die Übertretungen auch beweisbar sind).  
2. Die Regelung anpassen, damit Übertretungen geahndet werden können.  
**Bruno Lampert, Göfis**

Freiwilligkeit ist gesetzlich besser zu verankern, damit unterschiedliche Interpretationen von vornherein ausgeschlossen sind. Es kann nicht sein, dass Arbeitnehmer mit Arbeitsverträgen konfrontiert sind, in denen bereits die elfte und zwölfte Arbeitsstunde verankert sind. Das ist unlauterer Druck!  
**Johann Vallaster, Bartholomäberg**

Das Gesetz sollte „nachverschärft“ werden und dementsprechende Strafen zum Tragen kommen.  
**Karl Heinz Wehinger, Dornbirn**

Zusammenhalt ist gefordert: Absprache der Angestellten und Arbeiter bei Vorlage der Arbeitsverträge, um gegen unlautere Forderungen vorzugehen.  
**Walburga Grasmugg, Partenen**

Freiwilligkeit muss gewährleistet sein, ansonsten zurück an den Verhandlungstisch.  
**Barbara Scheidbach, Göfis**

Die Regierung muss mit den Sozialpartnern eine Lösung finden.  
**Olga Klösch, Feldkirch**

Neuverhandlungen wären besser als endlose Reparaturen.  
**Erika Schallert, Götzis**

### Info-Hotline

Die AK fordert, dass sich die Regierung mit den Sozialpartnern endlich an einen Tisch setzt und gemeinsam eine Lösung ausarbeitet, die beiden Seiten etwas bringt. Bis dahin stehen die Arbeitsrechtsexperten der AK Vorarlberg unter der **Hotline 050/258-1260** für alle Fragen zum Arbeitsrecht zur Verfügung. Bitte melden Sie sich unter dieser Nummer, wenn Sie Fragen haben oder Informationen zum neuen Arbeitszeitgesetz brauchen. Wichtig sind für uns auch Ihre aktuellen Erfahrungen: Haben sich Ihre Arbeitszeiten seit September geändert? Wenn ja, ist das freiwillig passiert? Ihre Informationen werden auf Wunsch natürlich völlig vertraulich und anonym behandelt.

# AK-Studie belegt: Immer mehr Frauen arm trotz Arbeit

Prekariat in den vergangenen zehn Jahren generell gewachsen – Risikogruppen in Niedriglohnbranchen und bei Geringqualifizierten – In Vorarlberg arbeiten rund 50.000 Menschen in Teilzeit, davon sind 43.400 weiblich – Gefahr dauerhafter Erwerbslosigkeit

**ERWERBSARMUT.** Im Abstand von zehn Jahren hat die Sozialwissenschaftlerin Eva Häfele im Auftrag der AK prekäre Arbeitsverhältnisse analysiert. Ihr trauriges Ergebnis: Zwischen 2008 und 2018 hat die Erwerbsarmut deutlich zugenommen. Vor allem Frauen in Teilzeit sind betroffen. Für die AK Vorarlberg ergibt sich vom dringend nötigen Mindestlohn im Ausmaß von 1700 Euro brutto bis zum verpflichtenden Pensionssplitting eine Reihe an Forderungen.

Klar, „nicht jede atypische Beschäftigung ist gleichzeitig prekär“. Entscheidend ist in den Augen von AK-Präsident Hubert Hämmerle, „ob

der Lohn für den Lebensunterhalt und die soziale Absicherung ausreicht“. Das „Schaffa“ im Ländle soll die Menschen zufrieden machen. Schließlich sei das ja auch das tägliche Credo von Politik und Wirtschaft. „Wenn Vorarlberg im Jahre 2035 der chancenreichste Lebensraum für Kinder sein soll, kommen die Ergebnisse, Forderungen und Empfehlungen unserer Studie gerade zum richtigen Zeitpunkt.“ Denn die AK-Studie belegt eindeutig, dass die Prekarität in den vergangenen Jahren gewachsen ist.

Das gilt vor allem für Frauen in Teilzeit. Deren Zahl ist zwischen 2008 und 2018 am stärksten ge-

wachsen – nämlich um 6,1 auf 51,3 Prozent. Das ist österreichweit der höchste Wert. In Vorarlberg arbeiten rund 50.000 Menschen in Teilzeit, davon sind 43.400 weiblich.

## Nahtloser Übergang

Die meisten teilzeitbeschäftigten Frauen finden sich in Niedriglohnbranchen. Besonders angestiegen ist die Quote bei Frauen im Alter von 35 bis 54 Jahren. „Dieser Anstieg ist für uns auch deshalb besorgniserregend, weil so bei vielen Frauen der nahtlose Übergang von der Erwerbsarmut in die Altersarmut vorprogrammiert ist“, zeigt sich AK-Präsident Hämmerle besorgt.

Die Risikogruppen für Prekarität und Erwerbsarmut haben sich in den letzten zehn Jahren nicht verändert. „Neben Teilzeit arbeitenden Frauen haben Beschäftigte in Niedriglohnbranchen sowie Geringqualifizierte mit maximal Pflichtschulabschluss das größte Risiko, immer wieder arbeitslos zu werden bzw. in eine dauerhafte Erwerbslosigkeit zu geraten“, erläutert Eva Häfele. Sie ist auch überzeugt, dass in diesem Zusammenhang der zweite Arbeitsmarkt ein unverzichtbares Instrument darstellt, um gegenzusteuern.

## Das digitale Prekariat

Viel hat sich in diesen zehn Jahren verändert. Die Zuwanderung aus den EU-Staaten und seit 2015 auch von Geflüchteten hat neue Entwicklungen am Arbeitsmarkt ausgelöst. Digitalisierung und Automatisierung haben zugenommen und werden in den nächsten Jahren sowohl die Produktions- als auch die Dienstleistungsbranchen beeinflussen. Es geht das Schreckgespenst vom di-

## Forderungen und Empfehlungen der AK

### ● Arbeitslosenversicherung:

Viele mehrfach geringfügig Beschäftigte, die die Geringfügigkeitsgrenze überschreiten, sind zwar kranken- und pensionsversichert, jedoch nicht arbeitslosenversichert. Das ist ungerecht. Verlieren sie ihren Job, hilft ihnen niemand. Aus Sicht der AK müssen sie in die Arbeitslosenversicherung miteinbezogen werden, sollte aus den Beschäftigungsverhältnissen pro Monat ein Entgelt erzielt werden, das über der Geringfügigkeitsgrenze liegt (2018: 438,05 Euro brutto).

● **Pensionssplitting:** Mit steigendem Alter klafft die Einkommensschere zwischen Männern und

Frauen stärker auseinander. Verknüpft mit der lebenslangen Durchrechnung der Versicherungszeiten in der Pensionsversicherung ergibt das für viele Frauen eine deutlich niedrigere Pension und führt sehr oft zu Altersarmut. Die AK fordert deshalb ein verpflichtendes Pensionssplitting für die ersten sieben Lebensjahre des Kindes. Grundlage für die Bemessung ist die Summe der Bezüge beider Eltern. Für die Dauer des Pensionssplittings werden die Teilpensionsgutschriften zu jeweils 50 Prozent auf die Pensionskonten der Eltern übertragen. Für weitere Kinder bzw. weitere Partnerschaften werden die Berechnungsgrundlagen entsprechend

der Situation der Partnerschaften angepasst berechnet.

### ● Mindestlohn von 1700 Euro:

Viele prekäre Arbeitsverhältnisse finden sich in den Niedriglohnbranchen. Insbesondere Frauen sind davon stark betroffen. Von 84.600 Arbeitnehmerinnen in Vorarlberg arbeiten mehr als 43.400 in Teilzeit – über 51 Prozent. Forderung der AK: Anhebung des Mindestlohns auf 1700 Euro brutto bei Vollzeit in allen Branchen.

● **Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf:** 48 Prozent der Vorarlberger Familien bezeichnen die Kinderbetreuungszeiten für

ihre familiäre Situation als unzureichend, bei den Alleinerziehenden sind es 72 Prozent. 76 Prozent der Alleinerziehenden sind durch die Betreuungskosten finanziell belastet. Diese Kumulation von Herausforderungen für Alleinerziehende mit Betreuungspflichten für Kinder ist speziell in den ersten sieben Lebensjahren der Kinder für die ganze Familie oft ein Kampf ums wirtschaftliche Überleben. Deshalb fordert die AK eine Verbesserung der Öffnungszeiten der Betreuungseinrichtungen sowie Ausweitung der Betreuungsangebote während der Ferien.

gitalen Prekariat um. Die britische Wissenschaftlerin Ursula Huws erforscht die Situation der prekär durch das Internet Beschäftigten seit 2001. Die Zahl der geringfügig Beschäftigten ist zwar leicht rückläufig, dafür nehmen neue Erwerbsformen wie „Crowdworking“ und „Sharing-Plattformen“ zu. 2018 betrug die Zahl der erwerbsfähigen Erwachsenen in Österreich, die mehr als die Hälfte ihres Einkommens durch Crowdwork oder durch Plattform-Arbeit verdienten, 2,3 Prozent der Befragten, für Italien 5,1, für Deutschland 2,5 Prozent.

**Arbeit zu Hause**

Die größte dieser Plattformen ist Amazons Mechanical Turk. Weitere Beispiele sind clickworker.de mit derzeit über einer Million registrierter MitarbeiterInnen, die sogenannte Microjobs auf Honorarbasis erledigen, sodann Freelancer, Upwork oder MyHammer. Dabei werden von Unternehmen Projekte ausgeschrieben, die in individuell bearbeitbare Pakete aufgeteilt sind und von Interessierten online und zu Hause erledigt werden können. Klingt spannend und nach viel Freiheit. Aber längst ist nicht alles Gold, was da glänzt ...

Bei den selbstständig Erwerbstätigen geht das zahlenmäßige Wachstum vor allem auf die Ein-Personen-Unternehmen (EPU) zurück, hier vor allem auf die von Frauen gegründeten Unternehmen und ganz konkret auf die wachsende Zahl der selbstständigen Personenbetreuerinnen (24-Stunden-Pflege).

Bei den Arbeitskräfteüberlassungen (Leasingarbeiter) verzeichnet die AK-Studie eine Zunahme



AK-Präsident Hubert Hämmerle und Studienautorin Eva Häfele sind sich einig: Teilzeit muss nicht, ist aber sehr oft eine Armutsfalle.

bei Personen aus dem EWR-Ausland, und auch die Zahl der ausländischen Beschäftigten nach der EU-Entsenderichtlinie steigt kontinuierlich an.

„Gerade in der aktuellen politischen Situation müssen wir noch stärker auf jene Menschen blicken, die wegen prekärer Beschäftigung an der Armutsgrenze arbeiten“,

betont AK-Präsident Hämmerle. „Auch diese Menschen leisten tagtäglich ihren Beitrag zur erfolgreichen Wirtschaftsentwicklung Vorarlbergs. Arbeit soll Perspektiven eröffnen und nicht Ängste über die persönliche Zukunft erzeugen“, so Hämmerle. „Das wäre wirtschaftspolitisch falsch und auch den Risikogruppen gegenüber unfair.“

**Teilzeitbeschäftigung im Überblick**

Vorarlberg und Österreich im Vergleich – Teilzeitquoten von 2008 bis 2017 gesamt.

	Vorarlberg	Österreich
2008	23,5 %	23,3 %
2009	25,0 %	24,7 %
2010	26,1 %	25,1 %
2011	26,2 %	25,3 %
2012	27,1 %	26,0 %
2013	27,8 %	26,7 %
2014	28,6 %	27,7 %
2015	27,4 %	28,2 %
2016	28,5 %	28,9 %
2017	28,2 %	29,1 %

**Weiberkram**  
von Univ.-Prof.  
Irene Dyk-Ploss



## Bittere Pillen ...

und nur wenige Zuckerl bringt die neue Regelung der Mindestsicherung für Frauen. Zwar erhalten Alleinerzieherinnen in Zukunft eine etwas höhere Unterstützung als bisher; im Gegenzug werden Mehrkinderfamilien deutlich schlechter gestellt. Gerade in diesen Fällen ist es aber für Frauen kaum möglich, einem Beruf nachzugehen. Mit einem Bonus können Menschen mit Behinderung rechnen; Personen mit Migrationshintergrund hingegen müssen mit knapp zwei Dritteln der Mindestsicherung auskommen, wenn sie schlechte Deutschkenntnisse bzw. keinen Pflichtschulabschluss haben. Natürlich ist eine Basisqualifikation Voraussetzung für Erwerbstätigkeit – und sie fehlt vielfach genau den Frauen von Zuwanderern, zumal dann, wenn sie schon älter sind. Ihnen hilft die „Aufstockung“ des Betrages via Deutsch- und Berufsförderungskurse wenig, wenn sie kaum alphabetisiert und lernungewohnt sind. Und womöglich etliche Kinder haben...

► E-Mail: irene.dyk@jku.at

## Sexuelle Belästigung bei jeder zweiten Frau

Mehr als die Hälfte der Frauen hat laut Arbeitsklima-Index der AK sexuelle Belästigung durch männliche Kollegen, Chefs oder Kunden zu spüren bekommen. 38 Prozent der Arbeitnehmerinnen wurden mit abfälligen Bemerkungen konfrontiert, 31 Prozent angestarrt oder gemustert. Zwölf Prozent erlitten körperliche Übergriffe.

## MUSIK-COMEDY FÜR EINEN GUTEN ZWECK



Foto: Jürgen Gorbach/AK

**Spendenfreude ungebrochen** Mit einem musikalischen Comedy-„Best of“ gastierten Markus Linder und Hubert Trenkwald auf Einladung der AK Vorarlberg im Oktober in Nenzing, Wolfurt und Götzis. Insgesamt spendeten die Besucher 9682,12 Euro, die der Aktion „Licht ins Dunkel“ zugute kommen. Fans des unkonventionellen Duos wie AK-Präsident Hubert Hämmerle dürfen sich freuen: Für das Frühjahr 2019 ist ein neues Programm geplant.

# Regierung setzt weiter auf Kalte Progression

Schleichende Steuererhöhung vernichtete seit 2016 eine Milliarde Euro an Steuerentlastung – Türkis-Blau stellt Ende der Kalten Progression frühestens für 2022 in Aussicht – Für AK-Präsident Wählertäuschung

**UNERSÄTTLICH.** Die Lohnsteuereinnahmen für den Finanzminister steigen und steigen. Allein die Lohn- und Gehaltserhöhungen beim neuen Metaller-KV spülen 61 Millionen Euro zusätzlich in den Säckel des Finanzministers. 29 Millionen davon, also beinahe die Hälfte, ist der sogenannten Kalten Progression geschuldet. „Eine schleichende Steuererhöhung, die den arbeitenden Menschen jedes Jahr zwischen 450 und 500 Millionen Euro an Einkommen

wegfrisst. Pro Tag ist das mehr als eine Million!“, erklärt dazu AK-Präsident Hubert Hämmerle.

### Fataler Automatismus

Der AK-Präsident kämpft schon seit geraumer Zeit für die Abschaffung der Kalten Progression. „Diese schleichende Steuererhöhung kommt zustande, weil die Löhne und Gehälter Jahr für Jahr steigen, die Steuertarifstufen aber nicht entsprechend angepasst werden. Somit

rutschen die arbeitenden Menschen automatisch in höhere Steuerklassen“, kritisiert Hämmerle.

Seit der Steuerreform 2016 ist schon weit mehr als eine Milliarde Euro an Entlastung verpufft. Die Lohnerhöhungen kommen kaum mehr bei den Menschen an. „Aber die Bundesregierung stellt bei der Entlastung der Arbeitnehmer einfach weiterhin auf Durchzug, während auf der Wirtschaftsseite laufend neue Entlastungsmaßnahmen

erfunden werden“, so Hämmerle. Und das, obwohl vor der Nationalratswahl Türkis und Blau versprochen hatten, die Kalte Progression umgehend abschaffen zu wollen. Doch das wird aus heutiger Sicht frühestens 2022 passieren – wenn überhaupt.

„Für mich ist das nichts anderes als Wählertäuschung“, zeigt sich AK-Präsident Hämmerle enttäuscht. „Die Kalte Progression muss weg – sofort!“

## Das Weihnachtsgeld fällt nicht vom Himmel ...

... und es ist in der Regel auch nicht gesetzlich vorgeschrieben, sondern im Kollektivvertrag geregelt – die AK zeigt die Details auf.

**WEIHNACHTSGELD.** Die Weihnachtszeit bedeutet zumeist auch erhöhte Haushaltsausgaben für Geschenke, das Weihnachtessen, den Wintersport, einen Urlaub oder auch für größere Versicherungsprämien, die nach dem Jahreswechsel anfallen. Gut, dass es dafür einen 14. Lohn, das Weihnachtsgeld, gibt.

Gibt es das zwangsläufig, und ist es immer gleich hoch wie der reguläre Lohn oder vielleicht sogar höher? Die Antwort ist gar nicht so einfach. In Österreich ist das Weihnachtsgeld nur in wenigen Ausnahmefällen im Gesetz vorgeschrieben. Meist ist es im Kollektivvertrag geregelt. Die KV-Regelungen gelten gleichermaßen für die vom

Geltungsbereich erfassten Voll- und Teilzeitbeschäftigten, hier dürfen also zum Beispiel auch geringfügig Beschäftigte nicht benachteiligt werden. Auch sie haben im entsprechenden Ausmaß ihrer Arbeitszeit einen Anspruch auf Urlaubs- und Weihnachtsgeld nach dem KV.

### Ansonsten Verhandlungssache

Dass die Regelung im KV enthalten ist, bedeutet aber auch, dass Personen, die nicht unter den Kollektivvertrag fallen, gar keinen Anspruch haben, wenn sie es nicht schaffen, diesen selbst mit ihrem Arbeitgeber auszuhandeln. Auch die Höhe des Anspruchs ist hier Verhandlungssa-

che. Aber auch wenn ein Anspruch nach KV besteht, ist es nicht so, dass der Anspruch unbedingt gleich hoch sein muss wie der normale Lohn. Bei einem unterjährigen Ein- oder Austritt aus der Firma steht nicht der volle Anspruch zu. Selbst wenn der volle Anspruch zusteht, kann es sein, dass dieser weniger hoch ist als der reguläre Lohn. Auch die Höhe ist nämlich dem jeweiligen KV zu entnehmen, und es gibt Kollektivverträge, die Urlaubs- und Weihnachtsgeld geringer festsetzen. Wenn jemand in Teilzeit arbeitet, aber regelmäßig Mehrarbeit leistet und diese ausbezahlt wird, ist dies beim Urlaubs- und Weih-

nachtsgeld ebenfalls einzurechnen. Erfreulich für diejenigen, die einen Anspruch haben, ist zusätzlich der Umstand, dass zumeist vom Weihnachtsgeld netto mehr übrigbleibt, als dies beim regulären Lohn der Fall ist. Das liegt daran, dass vom Weihnachtsgeld weniger Sozialversicherung abgezogen wird und es einer anderen Versteuerung unterliegt als das laufende Entgelt. Wenn allerdings vorher im Kalenderjahr schon ein Urlaubsgeld und ein Jubiläumsgeld ausbezahlt wurde, kann es auch hier ein böses Erwachen geben. Dann nämlich wurde das Jahressechstel zumeist schon überschritten und die Steuerbegüns-

tigung dadurch zum Großteil ausgeschöpft. Sollte das Jahressechstel (ein Wert, der aus den zuvor im Kalenderjahr zugeflossenen Bezügen errechnet wird) unrichtig berechnet worden sein, sollte der Arbeitgeber das richtigstellen, da dieser Fehler bei der Arbeitnehmerveranlagung („Jahresausgleich“) nicht berichtigt wird. Ein genauer Blick auf die Lohnabrechnung ist sicher kein Nachteil, und bei Unklarheiten stehen die Experten der AK gerne zur Seite.

► **Kontakt:** Die AK-Experten zum Thema Arbeit und Recht helfen gerne weiter: Tel. 050/258 2000, E-Mails an [arbeitsrecht@ak-vorarlberg.at](mailto:arbeitsrecht@ak-vorarlberg.at)



Foto: Coloures-Pic/stock.adobe.com

# Wie soll Wohnen bezahlbar werden?

Die Kosten erdrücken Mieter und Käufer gleichermaßen. Wie aber soll man den Markt „bremsen“?

**PREISDRUCK.** Was nützt das schönste Dach über dem Kopf, wenn man es sich nicht leisten kann? Dabei haben sich alle Parteien das leistbare Wohnen auf ihre Fahnen geheftet. Nur wie soll das gehen? Während heftig diskutiert wird, steigen die Preise.

Laut Statistik Austria sind die Mieten zwischen 2013 und 2017 durchschnittlich um 14,6 Prozent gestiegen. Betrug die durchschnittliche Miete inklusive Betriebskosten vor sechs Jahren

noch 6,7 Euro pro Quadratmeter, waren es im Vorjahr schon 7,6 Euro.

Einerseits treibt die steigende Nachfrage nach Wohnraum die Preise in die Höhe. Andererseits sind Immobilien in den vergangenen Jahren als Investment-Anlage deutlich attraktiver geworden. Die AK hat in einer großangelegten Umfrage die Nöte der Vorarlberger in puncto Wohnen erfragt. Gleichzeitig baten wir die Fraktionen um ihre Ansichten.



Wohnraum wäre schon vorhanden, aber geeigneten finden und dann auch noch bezahlen können, steht auf einem ganz anderen Blatt.

## Liste AK-Präsident Hubert Hämmerle – ÖAAB/FCG



Fraktionsobmann Bernhard Heinzle

**VERRÜCKT.** So weit ist es im Land der Hüslbauer also gekommen: Weil die Kosten für das Wohnen – das übrigens ein Grundrecht ist – regelrecht explodieren, bleibt das teuer bezahlte eigene Nest immer öfter kinderlose Zone. Was für eine verrückte Welt. Während einerseits Unternehmen und Reiche über Immobiliengesellschaften im Ländle hunderttausende Quadratmeter Bauland horten und die Preise in die Höhe

## Wenn das eigene Nest immer öfter zur kinderfreien Zone wird

treiben, können sich viele andere nicht einmal mehr Kinder leisten – aus Kostengründen oder weil sie mit Kindern wesentlich schlechtere Voraussetzungen haben, überhaupt eine Wohnung zu finden. Da läuft einiges schief, und hier muss unbedingt gegengesteuert

werden. Aber nicht, dass wir uns falsch verstehen: Ein eigenes Heim war auch früher teuer und für viele nur dadurch zu schaffen, weil sie mit viel Eigeninitiative, eisernem Sparwillen und Genügsamkeit an das Projekt „Hüsl“ herangegangen sind. Heutzutage reicht

immer öfter nicht einmal das. Es bedarf daher dringend neuer Ideen und Maßnahmen vor allem durch den Gesetzgeber, damit junge Menschen überhaupt eine Chance bekommen, sich im Laufe ihres Erwerbslebens Eigentum schaffen zu können. Denn wie die aktuelle Erhebung der AK Vorarlberg zeigt, schützt Eigentum wirksam vor Altersarmut.

► **E-Mail:** [bernhard.heinzle@gpa-djp.at](mailto:bernhard.heinzle@gpa-djp.at)

## Liste Manuela Auer – FSG



Fraktionsobfrau Manuela Auer

**ERDRÜCKEND.** Die Mieten sind in den letzten Jahren enorm gestiegen und fressen einen immer größeren Teil der Haushaltseinkommen auf. Immer weniger VorarlbergerInnen können sich ein Leben leisten, wie wir es bislang gewohnt waren. Die finanzielle Lage vieler Menschen lässt weder Urlaub, einen Familienausflug oder Neuanschaffungen, wenn etwa die Waschmaschine kaputt ist, zu. Eine Hauptursache dafür sind die

## Es braucht ein ganzes Paket für leistbares Wohnen

enorm gestiegenen Mieten. Davon sind alle Teile der Gesellschaft betroffen. Um der Entwicklung endlich entgegenzuwirken, braucht es ein ganzes Paket von Maßnahmen. Ein Ziel muss es sein, mehr gemeinnützige Wohnungen zu errichten und den Bau von Anlegerwohnungen zu

reduzieren. Diskutiert werden muss auch eine Abschaffung der Mehrwertsteuer auf Mietwohnungen, die Einführung eines österreichweiten Universalmietrechts, und dass die Maklergebühren bei der Vermietung vom Auftraggeber – meist dem Vermieter – bezahlt werden. Das würde

die Menschen wesentlich entlasten. Und auch die Grundsteuer und die Versicherungskosten sollten nicht auf den Mieter abgewälzt werden. Gerade in Vorarlberg sind die Lebenshaltungskosten sehr hoch. Der Markt allein wird das nicht regeln, deshalb muss die Landesregierung vorpreschen und die Vorschläge für leistbaren Wohnraum angehen.

► **E-Mail:** [manuelaauer@manuelaauer.at](mailto:manuelaauer@manuelaauer.at)

## Liste Freiheitliche + Parteifreie Arbeitnehmer – FA



Fraktionsobmann Michael Koschat

**REFORMEN.** Die Wohnkosten sind in den vergangenen Jahren sehr stark angestiegen und verschlingen einen immer größeren Teil des Einkommens. Für viele Vorarlbergerinnen und Vorarlberger stellen zu hohe Miet- und Betriebskosten mittlerweile ein großes Problem dar. Die Freiheitlichen Arbeitnehmer – FPÖ fordern deshalb konkrete Maßnahmen, damit Wohnen wieder günstiger wird. Wir wissen, dass speziell für Jugendliche,

## Leistbares Wohnen für alle Vorarlberger!

Familien und Alleinerzieher geeigneter Wohnraum oft nur schwer oder gar nicht leistbar ist. Für sie fordern wir ein eigenes Förderprogramm für Startwohnungen. Zusätzlich brauchen wir eine Gebührenbremse bei Müll, Abwasser und Kanal, damit der Anstieg der Betriebskosten ver-

ringert wird. Mehr Gerechtigkeit muss es in Zukunft vor allem im sozialen Wohnbau geben. Dieser soll jenen zugutekommen, die ihn wirklich brauchen. Heute bekommen kleinere Einkommensbezieher oft keine gemeinnützige Wohnung, während zwischenzeitliche Besserverdie-

ner im sozialen Wohnbau bleiben dürfen. Hier braucht es regelmäßige Überprüfungen der Förderwürdigkeit und entsprechende Mietzinsanpassungen für Besserverdiener. Darüber hinaus müssen auch ineffiziente Standards und Normen im Baubereich zurückgenommen werden, um die Baukosten zu senken und die Bauverfahren zu beschleunigen.

► **E-Mail:** [michael.koschat@fpoe-satteins.at](mailto:michael.koschat@fpoe-satteins.at)

## Liste Gemeinsam – Grüne und Unabhängige



Fraktionsobmann Sadettin Demir

**EIGENTUM VERPFLICHTET.** Die Sicherung dieses Grundrechts dem Markt zu überlassen, hat fatale Folgen: Große Gewinne durch Spekulation und Mietwucher für wenige, Wohnungsnot für viele.

Notwendig sind Maßnahmen, die den Grundstücks-, Bau- und Wohnungsmarkt tatsächlich so regulieren, dass leistbares Wohnen für alle möglich wird. Die vorhandenen Instrumente – auch die jüngsten Reformen im Landesrecht

## Wohnen ist ein Grundbedürfnis und daher ein Grundrecht

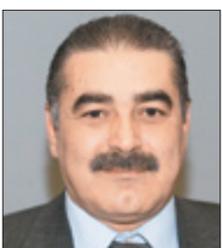
– greifen hier viel zu kurz. Wer in Zeiten, in denen es in diesem Land immer enger wird, seine Baugründe und Häuser nicht zur Bekämpfung der Wohnungsnot zur Verfügung stellt, muss durch gesetzliche Maßnahmen dazu motiviert werden. Etwa durch eine Leerstandsabgabe, der

kürzlich geschaffene Infrastrukturbeitrag ist ein erster Schritt. In Vorarlberg stehen rund 10.000 Wohnungen leer. Diese dem Wohnungsmarkt zuzuführen, ist die sparsamste und ökologischste Maßnahme. Daneben muss der Wohnbau forciert werden. Allerdings nicht nur

der von Luxuseigentumswohnungen, sondern vor allem der gemeinnützige Wohnbau. Im Bau- und Raumplanungsrecht ist ein entsprechender Mix sicherzustellen. Die Umsatzsteuer auf Mieten zu senken oder abzuschaffen, wäre alles andere als sozial treffsicher. Das Geld ist in eine zielgerichteten Wohnbeihilfe besser investiert.

► **E-Mail:** [sadettin.demir@gemeinsam-ug.at](mailto:sadettin.demir@gemeinsam-ug.at)

## Liste NBZ – Neue Bewegung für die Zukunft



Fraktionsobmann Adnan Dincer

**ARMUTSFALLE.** Die steigenden Mieten treiben immer mehr Familien in die Armutsfalle, vor allem für Geringverdiener und junge Familien werden die steigenden Ausgaben fürs Wohnen zu einer immer größeren Belastung, die kaum bewältigt werden kann, sie werden gezwungen, am Nötigsten zu sparen. Wir brauchen in Österreich ca. 15.000 neue Wohnungen pro Jahr, damit nur der akute Bedarf gedeckt werden kann. Der

## Können wir uns überhaupt noch eine Wohnung leisten?

Bund muss dringend Geld in die Hand nehmen und den Bauträgern zur Verfügung stellen und dabei nicht nur den gemeinnützigen und sozialen Wohnbau berücksichtigen, sondern auch den frei finanzierten Wohnbau. Wir brauchen dringend Anreize, damit mehr gebaut

und auch vermietet wird, den Grundstücksspekulanten sollte ein Riegel vorgeschoben werden. In Ballungsräumen sollten mehr Stockwerke erlaubt werden, somit können die anteilmäßigen Kosten für Grundstück und Baukosten gesenkt werden. Für junge Familien sollte ein er-

leichterer Zugang zu Wohnbaukrediten möglich sein. Die Vergabe und vor allem die bestehenden Mietverträge bei sozialen Wohnungen müssen angeschaut und überarbeitet werden: Obwohl nicht mehr sozial bedürftig, wohnen manche trotzdem in geförderten bzw. sozialen Wohnungen und Familien, die dringend eine benötigen, bleiben auf der Strecke.

► **E-Mail:** [info@nbz-online.at](mailto:info@nbz-online.at)

## AK-BIBLIOTHEKEN Weil Lesen das Leben bereichert

### ● Bludenz

Bahnhofplatz 2a; Di 10–12 und 13–19 Uhr, Mi bis Fr 10–12 und 13–18 Uhr, Tel. 050/258-4550, E-Mail: bibliothek.bludenz@ak-vorarlberg.at

### ● Feldkirch

Widnau 2–4; Di 10–19 Uhr, Mi bis Fr 10–18 Uhr, Tel. 050/258-4510, E-Mail: bibliothek.feldkirch@ak-vorarlberg.at

### ● Digital

In der digitalen AK-Bibliothek findet sich ein breites Angebot an E-Books, E-Hörbüchern und Spezialbibliotheken. Ein Benutzer kann parallel zehn E-Medien ausleihen. Wo? [www.ak-vorarlberg.at/ebooks](http://www.ak-vorarlberg.at/ebooks)



### Termine für Leser

● **Die AK-Bibliotheken ...** in Feldkirch und Bludenz bleiben vom 24. Dezember 2018 bis zum 1. Jänner 2019 geschlossen. Ab dem 2. Jänner 2019 sind sie zu den gewohnten Öffnungszeiten (siehe links) gerne wieder zum Schmökern und Ausleihen für Sie da.

## AK MEDIEN-TIPP

### Veränderungen

Tru fliegt von Simbabwe in die USA, um seinen biologischen Vater vor dessen Tod kennenzulernen. Hope hat sich ins Strandhaus der Eltern zurückgezogen, um sich Lebensveränderungen zu stellen. Ihr Vater ist sterbenskrank, und die On-Off-Beziehung steht auf der Kippe. So begegnen und verlieben sie sich auf Anhieb, doch das Schicksal hat andere Pläne. Der Sprecher Alexander Wussow erzählt die Geschichte einfühlsam und mit viel Gefühl.

**Petra Müller**

AK-Bibliothek Bludenz  
► E-Mail: [petra.mueller@ak-vorarlberg.at](mailto:petra.mueller@ak-vorarlberg.at)



Nicholas Sparks:  
**Wo wir uns finden;**  
Hörbuch, Random House Audio, ISBN 978-3-837-14305-8, 22,50 Euro

# Zeit für Geschenke in der AK-Bibliothek

**PRÄSENT.** Die Vorweihnachtszeit ist auch in den AK-Bibliotheken eine ganz besondere Zeit. Besucherinnen und Besucher können sich in einem speziellen Bereich bereitgestellte Bücher als Geschenk mitnehmen. Neben Büchern liegen auch andere Medien wie etwa CDs oder DVDs auf dem Gabentisch. Jeder darf sich nach

seinem Geschmack ein Werk aussuchen und sich damit eine Freude machen.

Diese Weihnachtsaktion läuft ab dem 11. Dezember und gilt, solange der Vorrat an ausgesuchten Medien reicht. Es empfiehlt sich also, möglichst bald einen Besuch in den AK-Bibliotheken einzuplanen.



Foto: greenstockcreative

Jeder darf in den AK-Bibliotheken aus einer speziellen Sammlung von Büchern, CDs und DVDs sein Exemplar auswählen.

### Was diesen Monat zählt

**ONLINEHANDEL** Eine neue EU-Verordnung verbietet das Blockieren von Kunden aus anderen EU-Ländern • **VERKEHR** Am 9. tritt der neue Fahrplan in Kraft • **ÖPNV** Die ersten Elektrobusse kommen im Oberland in den Einsatz • **FEIER- UND FENSTERTAGE** Weihnachtsferien vom 24.12.2018 bis zum 6.1.2019, Silvester fällt auf einen Montag

### Gewinnen Sie 3 x 2 Skikarten für den Diedamskopf

Senden Sie die Antworten auf die drei Fragen zu dieser Ausgabe der AKTION bitte bis 10. Jänner 2019 an [gewinnen@ak-vorarlberg.at](mailto:gewinnen@ak-vorarlberg.at) oder auf einer Postkarte an AK Vorarlberg, AKtion, Widnau 2–4, 6800 Feldkirch, und Sie nehmen an der Verlosung von 3 x 2 Skikarten für den Diedamskopf teil. Wir wünschen Ihnen viel Glück! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Je einen Geschenkkorb der Marke „Dietrich Vorarlberger Kostbarkeiten“ haben in der November-Ausgabe Theresia Kalb aus Bregenz, Nadja Decker aus Koblach und Gerhard Stephan Amann aus Feldkirch gewonnen. Wir gratulieren!

- **Frage 1: Wie viele Unternehmen wurden von ihren Mitarbeiter zum „Besten Arbeitgeber“ eingereicht?**
- **Frage 2: Welcher Kartenvermittler zieht die meisten Beschwerden beim AK-Konsumentenschutz nach sich?**
- **Frage 3: Von 28.1. bis 7.2.2019 wählen die Vorarlberger ihr Arbeitnehmerparlament. Warum ist es wichtig, zur Wahl zu gehen?**

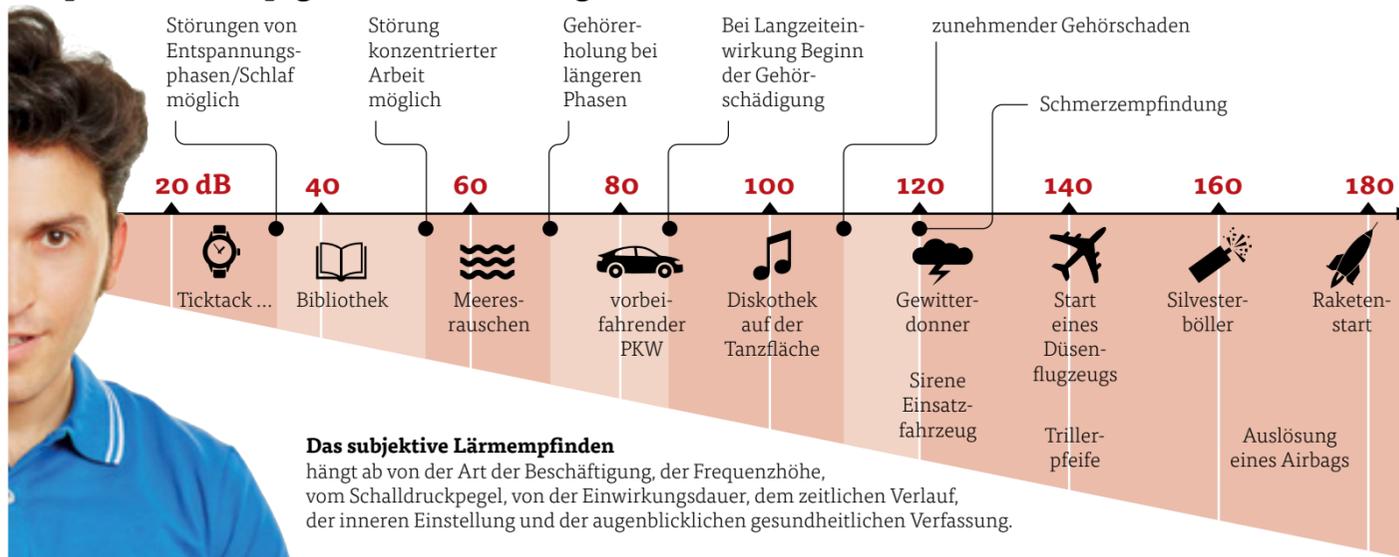
(die Antworten werden veröffentlicht)

Das Höchste im Bregenzerwald. **DiedamsKOPF** AU-SCHOPPERNAU

## Sicherheit geht vor: Tipps zur Lärmbekämpfung

Ein richtig ruhiges Plätzchen ist heutzutage schwer zu finden. Dabei ist Lärm ein Hauptverursacher von stressbedingten Erkrankungen. Ab einem Pegel von 85 Dezibel über acht Stunden hinweg wird das Ohr unwiderruflich geschädigt. 54 % aller Berufserkrankungen im Jahr 2017 waren Lärmschwerhörigkeit.

### Beispiele für Schallpegelwerte und ihre Folgen



### Tipps zum Lärmschutz

- ⚠ Beim Maschinenkauf auf den Lärmpegel achten. Der Hersteller gibt dB-Werte an (Schallleistungspegel)
- ⚠ Nur kurze Zeit im Lärmbereich bleiben. Bei vier Stunden hält das Ohr 88 dB, bei zwei Stunden 91 dB und bei einer Stunde 94 dB aus, ohne Schaden zu nehmen.
- ⚠ Gehörschützer tragen! Die Gehörschützer unterscheiden sich durch Tragekomfort und Schalldämmmaß (gibt an, um wie viel Dezibel der Gehörschützer den Lärm mindert)



**Gehörschutzstöpsel**



**Kapselgehörschutz**



**Persönlich angepasster Gehörschutz**

- ⚠ Abstand zur Lärmquelle vergrößern. Doppelte Entfernung: minus 6 dB
- ⚠ Lärmende Geräte in einen eigenen Raum stellen, z. B. Kompressoren
- ⚠ Zimmerdecken mit schallschluckenden Materialien verkleiden

### Grenzwerte für die Arbeitswelt

- 85 dB** acht Stunden lang
- 137 dB** für ein Sekundenergebnis wie z. B. einen Knallkörper
- 65 dB** für einfache Bürotätigkeiten
- 50 dB** wenn eine gute Konzentration bei der Arbeit nötig ist

### 80 dB + 80 dB = 83 dB eine eigenartige Rechnung

Die Lautstärke wird als Schalldruck am Ohr in Dezibel (dB) gemessen. Sie ist ein Pegelwert, d. h. es wird auf die Hörschwelle bezogen. Die Skala ist logarithmisch, und daher gibt es ungewöhnliche Rechenregeln:

- Bei zwei gleich lauten Schallquellen erhöht sich der Pegel um **3 dB**
- Bei doppelter Entfernung von der Lärmquelle verringert sich der Pegel um **6 dB**
- Wenn der Lärmpegel um **10 dB** steigt, hat man das Gefühl, es ist doppelt so laut



**Robert Seeberger**

Ausgebildete Sicherheitsfachkraft für Österreich und Deutschland. Über 20-jährige Erfahrung als Unfallverhüter.



**Info-Video unter:**  
[www.ak-vorarlberg.at/sicherheit](http://www.ak-vorarlberg.at/sicherheit)

**DIGITAL CAMPUS VORARLBERG** Modern, unkompliziert, hochwertig

# Wie das Studieren daheim gelingen kann



**NAH UND LEISTBAR.** Studieren am Digital Campus Vorarlberg geschieht ortsunabhängig. Es ist leistungsfähig und digital. Und es ist neben Job und Familie möglich. „Das war uns besonders wichtig“, betont AK-Präsident Hubert Hämmerle. Hinter dem Digital Campus stehen Land, AK und WK. „Denn die Digitalisierung wird in den nächsten Jahren maßgeblich zum Wirtschaftswachstum und Beschäftigungswachstum beitragen“, sagt LH Markus Wallner. Und WK-Präsident Hans-Peter Metzler wünscht sich für die Wirtschaft Mitarbeiter, „für die das Verstehen von Algorithmen künftig ebenso zu den Selbstverständlichkeiten zählt wie heute das Erlernen einer Fremdsprache“.

Studium, das bedeutet noch immer viel zu oft Massenbetrieb. Im Wintersemester 2017/18 waren in Österreich 329.570 Studierende an öffentlichen Hochschulen eingeschrieben, davon 278.050 an Universitäten und 51.520 an Fachhochschulen. Vorlesungen in Kinosälen, Reihenprüfungen in Messehallen? Erstsemestrige sind oft schockiert.

**Studieren in Vorarlberg**

Der Digital Campus Vorarlberg hält bewusst dagegen. In zehn Studienrichtungen können Interessierte berufsbegleitend einen akademi-



Die Digitalisierung macht die Ortsunabhängigkeit eines Studiums erst möglich.

schon Abschluss erwerben. Das heißt viel Arbeit, eh klar. Aber das Studienzentrum des Digital Campus Vorarlberg legt großen Wert auf Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie. Partner sind die Hamburger Fern-Hochschule (HFH), die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (AAU) und die Fachhochschule Wien. „Näher am Leben“ haben die Hamburger ihre Uni übertitelt. Das meint vor allem anständige Studienbedingungen. Wie das gehen kann? Da kommt die Digitalisierung

zu Hilfe. Per Studienbrief und Online-Campus kommen alle Lernunterlagen direkt nach Hause. Die Studenten lernen in ihrem eigenen Tempo und teilen sich die Lernzeiten flexibel ein. Es darf eben kein Drama sein, wenn das Kind nach Aufmerksamkeit verlangt oder der Job gerade Vorrang hat. Studierende am Digital Campus müssen nicht zu

einem bestimmten Zeitpunkt unter allen Umständen am Computer sitzen, nur um in Sekundenschnelle einen Platz in der Lehrveranstaltung zu ergattern. Präsenzveranstaltungen an Freitagen und Samstagen, feste Studiengruppen – all das ist professionell geplant und erleichtert den Austausch und den Studienfortschritt.



## Wirkliches Interesse ist Voraussetzung

Berufsbegleitend Studieren eröffnet einen enorm bereichernden Blick über den Tellerrand.

**ERFAHRUNG.** Auch die Bregenzlerin DI Brigitte Degenhart hat berufsbegleitend studiert. Damit das gut klappen kann, braucht es Voraussetzungen, nämlich: „Wirkliches Interesse – leichter fällt es auch, wenn ich bereits in dem Arbeitsfeld tätig bin.“

Wichtig ist Degenharts Erfahrung nach auch die Befürwortung durch

den Arbeitgeber, „denn mit ihm muss man immer wieder Kompromisse finden – wegen der Arbeitszeit, Fehlstunden, Urlaub bzw. kurzfristigem Lernurlaub usw.“. Die Familie bzw. der Partner muss die Entscheidung mittragen „und dann auch mitmachen“. Das Zeitbudget wird eng. Das heißt geteilte Arbeiten oder überhaupt eine

Hilfe für ausgewählte Hausarbeiten suchen. Schließlich ist eine starke Eigenorganisation das Um und Auf, um die Studien- und Arbeitszeit halbwegs stressfrei zu bewältigen. „Schließlich müssen Arbeit, Studium, Familie, Hausarbeit und Freunde unter einen Hut gebracht werden. Also Lernplan aufstellen und durchziehen!“ Denn

es lohnt sich: „Es ist das buchstäbliche Blicken über den Tellerrand – speziell für jene, die bereits im Arbeitsbereich tätig sind“, sagt Degenhart.

► **Anmeldung:** Infopaket mit Anmeldeunterlagen, Fördermöglichkeiten und weiteren Informationen einfach unter [info@digitalcampusvorarlberg.at](mailto:info@digitalcampusvorarlberg.at) oder 050/258 8600 bestellen.

» Wichtig war uns, dass das Programm für arbeitende Menschen umsetzbar ist und dass die Kurse finanzierbar sind.  
**Hubert Hämmerle**  
AK-Präsident

**10** neue Studienrichtungen bietet der Digital Campus Vorarlberg berufsbegleitend an.

**5** Bachelor: Wirtschaftswissenschaften (dazu eigene Richtung für HTL-Absolventen), Betriebswirtschaft (auch mit Anrechnung), Psychologie, Wirtschaftspsychologie, Gesundheits- und Sozialmanagement

**5** Master: Management in Information & Business Technology, Business Manager, Designing Digital Business, Marketing & Verkaufsmanagement, Handelsmanagement

## Kontakte am Digital Campus Vorarlberg

Sie haben Interesse am Zentrum für digitale Berufe und Weiterbildung? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Wir stehen Ihnen gerne für weiterführende Informationen zur Verfügung.



Digital Campus Vorarlberg  
Christine Lampert  
Widnau 2-4, 6800 Feldkirch  
+43 (0)50/258 8600  
[christine.lampert@digitalcampusvorarlberg.at](mailto:christine.lampert@digitalcampusvorarlberg.at)  
[digitalcampusvorarlberg.at](http://digitalcampusvorarlberg.at)



wieweiter  
Sarah Isele  
Widnau 2-4, 6800 Feldkirch  
+43 (0)50/258 4150  
[wieweiter@ak-vorarlberg.at](mailto:wieweiter@ak-vorarlberg.at)  
[wieweiter.at](http://wieweiter.at)

Arbeiterkammer Vorarlberg  
Widnau 2-4, 6800 Feldkirch  
+43 (0)50/258 mailbox@ak-vorarlberg.at

Amt der Vorarlberger Landesregierung  
Landhaus  
Römerstraße 15, 6901 Bregenz  
+43 (0)5574/511-0 land@vorarlberg.at

Wirtschaftskammer Vorarlberg  
Wichnergasse 9, 6800 Feldkirch  
+43 (0)5522/305 info@wkv.at

WIFI Vorarlberg  
Bahnhofstraße 24, 6850 Dornbirn  
+43 (0)5572/3894-425 info@vlbg.wifi.at

BFI der AK Vorarlberg  
Widnau 2-4, 6800 Feldkirch  
+43 (0)5522/70 200 service@bfi-vorarlberg.at

AMS Vorarlberg  
Landesgeschäftsstelle  
Rheinstraße 33, 6901 Bregenz  
+43 (0)5574/691 0 [ams.vorarlberg@ams.at](mailto:ams.vorarlberg@ams.at)

HFH · Hamburger Fern-Hochschule  
gemeinnützige GmbH

Alter Teichweg 19, 22081 Hamburg  
+49 (0)40/350 943 60  
[info@hfh-fernstudium.de](mailto:info@hfh-fernstudium.de)

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt  
Universitätsstraße 65-67  
9020 Klagenfurt am Wörthersee  
+43 (0)463/2700 uni@aau.at

Fachhochschule Wien der Wirtschaftskammer  
Währinger Gürtel 97, 1180 Wien  
+43 (0)1/476 77-5744  
[servicepoint@fh-wien.ac.at](mailto:servicepoint@fh-wien.ac.at)

# „Du kannst was“ öffnet neue Wege

Ab 2019 bieten AK, WK und Land Wege zum Lehrabschluss für „Spätberufene“ an – Voraussetzung: Mindestalter 22 Jahre und fünf Jahre Berufserfahrung

**ANERKENNUNG.** Den Zug Richtung Ausbildung verpasst? Jede Menge Berufserfahrung, aber keinen Lehrabschluss in der Tasche? Das muss nicht so bleiben.

Die AK Vorarlberg bringt Ende Jänner 2019 ein maßgeschneidertes Angebot für alle auf den Markt, die sich eine Lehre quasi im zweiten Anlauf zutrauen. Vorerst in den Bereichen Einzelhandel, Metallbearbeitung und Koch, „weitere werden folgen“, kündigt Projektleiter Reinhard Spiegel an.



Eine Altersbegrenzung nach oben gibt es (fast) nicht. Bewerber müssen freilich mindestens 22 Jahre alt sein.

## Verkürzte Lehrzeit

Das von der AK Vorarlberg initiierte Programm „Du kannst was“ ebnet den Weg, um in einem halben bis dreiviertel Jahr den Lehrabschluss zu erwerben. Wer kann teilnehmen?

- Die Interessenten müssen mindestens 22 Jahre alt sein und
- über mindestens fünf Jahre Berufserfahrung verfügen, und zwar in dem Beruf, in dem sie die Lehre nachholen wollen.

die oder der Betreffende die Voraussetzungen erfüllt. Dann folgen Workshops mit eigens geschulten Trainerinnen und Trainern, um die beiden zentralen Fragen zu beantworten: Was kann ich? Was fehlt mir noch?

Mangelndes Wissen und Fertigkeiten gleichen die Bewerber in gezielten Aus- und Weiterbildungs-

Kommission die Lehrabschlussprüfung abnimmt. Wer sich ordentlich ins Zeug gelegt hat, geht schon nach einem halben oder dreiviertel Jahr mit dem Lehrabschlusszeugnis nach Hause. „Das hat enorme Vorteile“, betont Spiegel. So werden aus Hilfsarbeitern Facharbeiter. Das erhöht die Chancen am Arbeitsmarkt.

Gar nicht selten drängen junge Menschen nach einem Minimum an Schule und Ausbildung in die Wirtschaft, um rasch Geld zu verdienen. Was anfänglich attraktiv erscheint, wird rasch zum Bumerang, wenn alle Aufstiegschancen verwehrt bleiben. „Du kannst was“ bietet den Ausweg.

► **Infos** unter [reinhard.spiegel@ak-vorarlberg.at](mailto:reinhard.spiegel@ak-vorarlberg.at), Tel. 050/258 4151

Mit „Du kannst was“ bietet die AK einen attraktiven Weg, wieder ins Lernen zurückzufinden.

Reinhard Spiegel  
„Du kannst was“



Und wie geht das? „Zuerst laden wir die Interessenten zu einer Erstberatung ein. Ein Bildungsberater der AK stellt im Gespräch fest, ob

gen etwa beim WIFI oder im BFI der AK aus. Eine intensive individuelle Weiterbildung rundet das Programm ab, an dessen Ende eine

## FRAUENPOWER MACHT KINO



„100 Jahre Frauenwahlrecht“ war das Motto eines Kinoabends in der AK Vorarlberg in Feldkirch. Zusammen mit dem ÖGB Vorarlberg und der Abteilung für Frauen und Gleichstellung des Landes wurde der Film „Die göttliche Ordnung“ vorgeführt, der auf berührende Weise den Kampf um das Frauenstimmrecht Anfang der 1970er-Jahre in der Schweiz zeigt. Im Bild: AK-Bereichsleiterin Recht Brigitte Hutterer, AK-Vizepräsidentin Manuela Auer, Bereichsleiterin Frauen und Gleichstellung Tanja Kopf, Landesrätin Katharina Wiesflecker und Sabine Rudigier vom ÖGB Vorarlberg (von links).

# „Wissen fürs Leben“ im nächsten Jahr

Programm für Frühjahr 2019 steht fest – Premiere für Michael Köhlmeier bei „Wissen fürs Leben“

**LEBENSWERT.** Die letzte Ausgabe von „Wissen fürs Leben“ in diesem Jahr bestreitet Franz Köb am 17. Dezember mit Erika Pluhar. Mit ihr dürfen sich die Besucher auf einen bunten Mix aus Geschichten und Lebensweisheiten freuen. Ganz nach ihrem Motto „Trotzdem Ja zum Leben sagen“ wird dieser Abend von der gesamten Spannweite der menschlichen Existenz handeln.



Im Jänner und Februar finden drei Veranstaltungen statt, erstmals statet uns der Vorarlberger Autor und Erzähler Michael Köhlmeier einen Besuch ab, um sich mit dem Gegensatz von „Gut und Böse im Märchen“ auseinanderzusetzen.

**Reinhard Haller ist auch nächstes Jahr wieder bei „Wissen fürs Leben“ zu Gast.**

## Wertschätzung

Barbara Friesenecker präsentiert sich ebenfalls erstmals im AK-Saal. Sie ist stellvertretende ärztliche Leiterin der Abteilung Allgemeine und Chirurgische Intensivmedizin an der Medizinischen Universität Innsbruck. Titel ihres Vortrags: „Übertherapie oder friedliches Sterben in Würde“. Sie beleuchtet das Spannungsfeld zwischen den aktuellen technischen Möglichkeiten und dem, was ethisch vertretbar scheint.

schätzung“ berichten. Haller analysiert die aus seiner Sicht bestehende Wertschätzungskrise und deren Folgen, die von Selbstwertzweifeln bis hin zum Burnout reichen. Die Besucher dürfen ein Plädoyer für mehr Wertschätzung für Mitmenschen und Umwelt erwarten, das pointiert mit einem hohen Unterhaltungsfaktor präsentiert wird.

Ein Stammgast und Publikumsmagnet der Vortragsreihe ist Reinhard Haller, er ist schon zum sechsten Mal bei Köb zu Gast und wird über „Das Wunder der Wert-

Im April und Mai 2019 finden drei weitere Vorträge statt, zu Gast sind Eugen Drewermann, Melanie Wolfers und Franz Ruppert, die allen „Wissen fürs Leben“-Fans wohlbekannt sein dürften. Anmeldungen für diese Veranstaltungen sind erst ab April 2019 möglich.

Die Ankündigung mit den Details finden Sie in der Februar-Ausgabe der Aktion und auf der Homepage der AK Vorarlberg.

## Wissen fürs Leben – Termine Frühjahr 2019

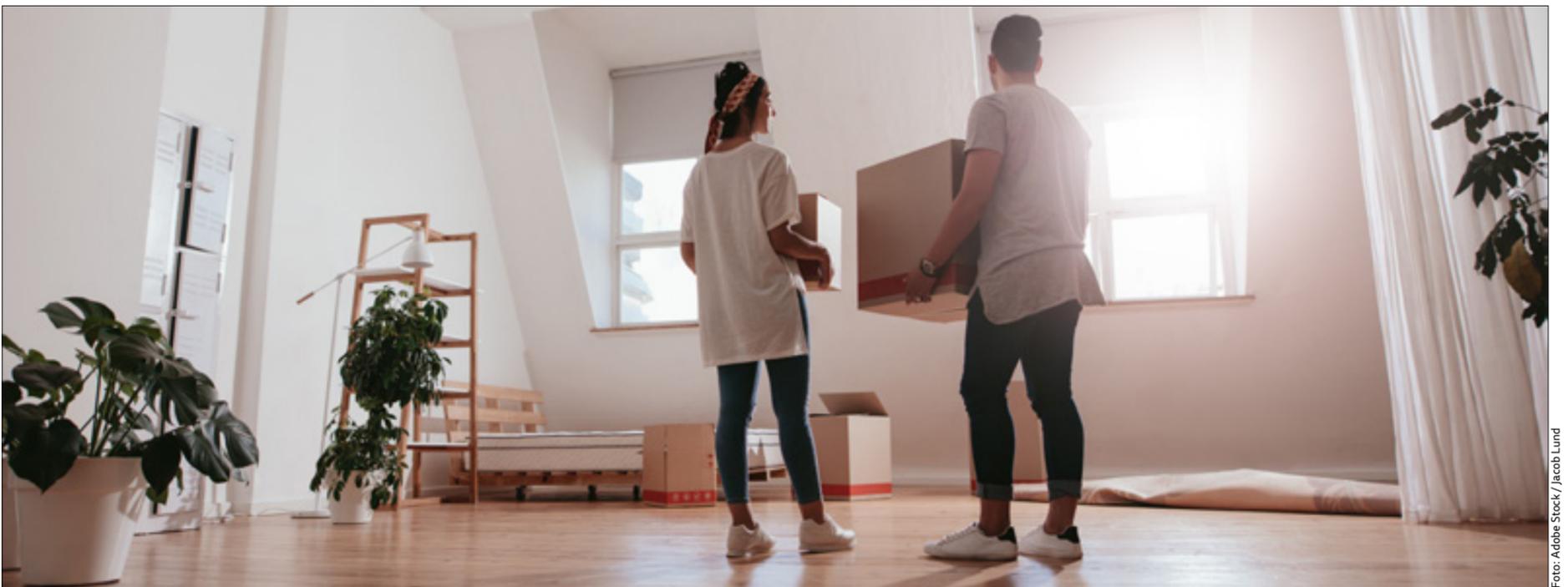
- Gut und Böse im Märchen. Michael Köhlmeier, Montag, 14. Jänner 2019.
- Übertherapie oder friedliches Sterben in Würde? Barbara Friesenecker, Montag, 21. Jänner 2019.
- Das Wunder der Wertschätzung. Reinhard Haller, Dienstag, 12. Februar 2019.

Die „Wissen fürs Leben“-Vorträge finden jeweils um 19.30 Uhr im Saal der AK Vorarlberg in Feldkirch statt. Es wird um Anmeldung gebeten, der Eintritt ist frei. Anmeldung unter [wissen@ak-vorarlberg.at](mailto:wissen@ak-vorarlberg.at) oder Tel. 050/258-4026.

Lebensmittel, Essen			bibli-scher König	12	Teil des Euters	törrichtes Gerede	Weintrauben-ernte	ital.-belgi-scher Sänger	Ab-fahrts-skilaufer	Leih-wagen, Taxi	Linie zwischen Staaten
ein Problem aus-räumen							possi-erlich				
exakt, genau			Weich-nadel-baum		chemi-sches Element				arabi-sches Fürsten-tum	deutsche Vorsilbe	
	6						mas-sieren	Besten-auslese			3
					ehem. Währung in Portugal	schwar-zer Wasser-vogel			1		
ein-balsam-ierte Leiche		Atom-abart	Pep. Schwung				Comi-figur (... und Struppi)			Fürsten-kinder-frauen	
Metall-betrieb							eine Grill-party			griechi-sche Unheils-göttin	
Symbol auf dem Desktop		Fahrer-sitz im Renn-wagen	franzö-sisch: hier	8		nicht fest	Saiten-instru-ment				see-lische Krank-heit
					Gift-schlan-gen	Hinter-lassen-schaft				Spiel-bank	byzanti-nische Kaiserin † 1050
Wortteil: Ohr		11	Konzert-haus				schnee-frei werden	Vorläufer der OSZE			
				4		zwölf Dutzend	kirch-licher Titel im Orient			nordi-scher Donner-gott	10
kaufm.: auf Rech-nung			stehen-des Ge-wässer		Geister				7		
kathöli-sches Hilfs-werk		in hohem Grade				Kloster im Kosovo		Roman von King (engl.)		Film von Spielberg	
				5			zerstö-rerisch		2		
Mensch zwischen 20 und 29 Jahren					Kondi-torware				9		

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

► **DAS LÖSUNGSWORT** ist ein Wort aus dem Bereich Arbeitsrecht. Auflösung auf Seite 15

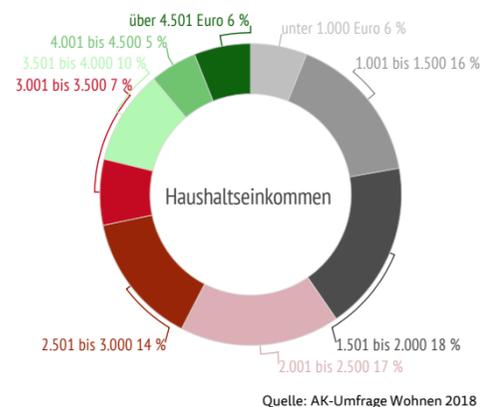


Wohnungseigentum zu schaffen wird immer schwieriger. Trotz Doppelverdienst stoßen junge Paare auch bei den hohen Mietpreisen in Vorarlberg finanziell ans Limit.

# Arbeitnehmer stöhnen unter hoher Belastung

„Wohnen ist ein Grundrecht und wird zunehmend durch explodierende Mieten, Grundstücksspekulation und überdurchschnittlich steigende Baukosten bedroht“, berichtet AK-Präsident Hubert Hämmerle über das Ergebnis einer von der AK Vorarlberg durchgeführten Onlinebefragung zum Thema Wohnen. Teilgenommen haben 1831 Personen. Fast jeder Vierte ergänzte die Umfrage durch persönliche Schilderungen seiner Situation.

**Wohnen und Einkommenssituation**  
So verteilen sich die Haushaltseinkommen



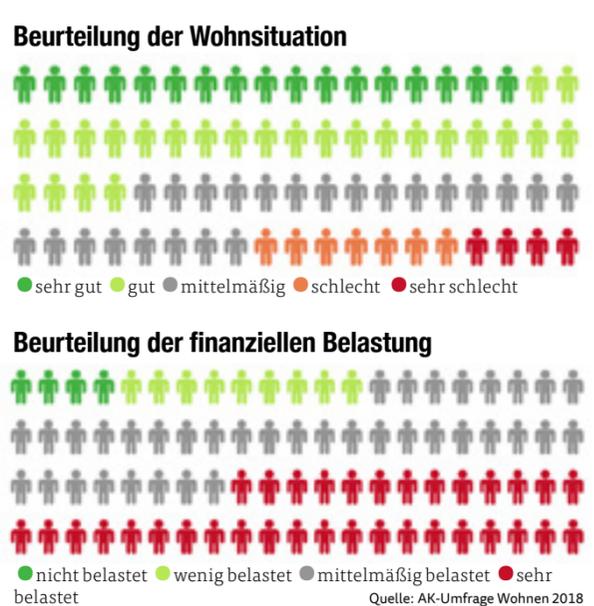
**WOHNEN.** Von 100 befragten Personen leben 62 in einer Mietwohnung, 38 sind Eigentümer. Als durch die Wohnungskosten sehr belastet bezeichnen sich 40 Prozent, mittelmäßig belastet fühlen sich weitere 43, nur 11 bzw. 5 Prozent fühlen sich weniger oder gar nicht belastet (siehe Grafik). Interessantes, aber nicht überraschendes Detail: Nur 19 Prozent der Wohnungseigentümer im Alter zwischen 45 und 60 Jahre fühlen sich noch sehr belastet, während der Anteil der Mieter, die sich durch die Wohnungskosten sehr belastet fühlen, in dieser Altersgruppe bei 52 Prozent liegt. Für AK-Präsident Hubert Hämmerle bestätigt das „eindrücklich, wie wichtig es ist, während des Erwerbslebens Wohnungseigentum zu schaffen. Damit kann ein wesentlicher Beitrag zur Vermeidung von Altersarmut geleistet werden.“

**Das fordert die AK Vorarlberg**

- Mehr sozialer Wohnbau mit günstigeren Angeboten für Niedrigverdiener (Wohnen 500)
- Neue Kategorie im sozialen Wohnbau für Menschen mit Erwerbsabsicht (Mietkauf-Wohnungen), deren Zuweisung nicht mehr ausschließlich über die Gemeinden erfolgt
- Abschaffung der Bedarfsprüfung durch Gemeinden beim sozialen Wohnbau in den Ballungsgebieten des Rheintals und des Walgaus
- Aufhebung der Befristung im sozialen Wohnbau, dafür Einkommensüberprüfung nach 15 Jahren und Einführung der Möglichkeit, den Mietpreis nach oben anzupassen
- Stärkere Forcierung kostengünstigen Bauens durch die Wohnbauförderung

**14,03 €/m<sup>2</sup>**  
zahlen Mieter im Schnitt für Wohnungen bis 50 m<sup>2</sup>. In privaten Mietwohnungen 14,65 €, in gemeinnützigen 9,01 €.

**Mit Wohnen zufrieden**  
Abgesehen von den hohen finanziellen Belastungen ist die Zufriedenheit mit der Wohnsituation hoch. Nur acht bzw. fünf Prozent der



**Gemeinnützige wichtig**  
Auffallend am Ergebnis dieser Wohnumfrage ist laut Hämmerle, dass sich die Mieter von gemeinnützigen Wohnungen kostenmäßig zu 44 Prozent als sehr belastet und zu weiteren 44 Prozent als mittelmäßig belastet bezeichnen. Nur acht Prozent fühlen sich in einer gemeinnützigen Wohnung kostenmäßig weniger belastet. Hämmerle: „Das lässt auf die Einkommenssituation der Mieter ebenso schließen wie auf die in den letzten Jahren doch auch im gemeinnützi-

gen Wohnungsbau deutlich gestiegenen Mieten.“ Hier leistet das Land Vorarlberg mit der Wohnbeihilfe zur Abfederung der Belastung wertvolle Unterstützung. Immerhin werden dafür von Seiten des Landes jährlich fast 30 Millionen Euro eingesetzt.

**Befristung großes Problem**  
Die in Vorarlberg übliche Befristung von Mietverträgen wird von den Mietern als ungerecht und belastend empfunden. Vor allem für Familien mit Kindern ist die ständige Ungewissheit, ob sie den Wohnort deshalb wechseln müssen, belastend. Dazu kommt die zum Teil unverschämte Praxis am privaten Mietwohnungsmarkt, dass selbst bei einer Verlängerung des bestehenden Vertrags dem Mieter zusätzlich zu einem höheren Mietpreis auch noch Vertragsgebühren verrechnet werden. Hämmerle: „Hier wird die Notsituation des Mieters ausgenutzt, ohne dass eine ersichtliche Gegenleistung erbracht wird.“  
Auch Mieter im gemeinnützigen Wohnbau ärgern sich über die Befristungen. Sie kritisieren, dass es dadurch zu einer sozialen Getriebung kommt: „Das aber läuft den Intentionen des Gesetzgebers entgegen, der in

den Wohnungsvergaberichtlinien ausdrücklich eine soziale Mischung vorsieht. Leider unterläuft die Befristung diese Intention des Gesetzgebers und sollte deshalb ehestmöglich aufgehoben werden.“  
**Problem bei Pensionsantritt**  
Die AK Vorarlberg fordert einen neuen Anlauf zur Förderung von günstigen Mietkauf-Wohnungen. Die Umfrage hat auch ergeben, dass die finanzielle Belastung für Eigentümer mit steigendem Lebensalter sinkt, während sie bei Mietern als konstant hoch empfunden wird und für einige Mieter mit dem Pensionsantritt zum echten

Problem wird. AK-Präsident Hubert Hämmerle: „Angesichts der Tatsache, dass Altersarmut gerade bei Frauen stark ansteigen wird, weil ihnen wichtige Pensionsjahre und Bemessungsgrundlagen fehlen, tut sich im Bereich Wohnen schon mittelfristig ein existenzielles Problem auch für ältere Menschen auf. Dagegen hilft in erster Linie Hilfe zur Schaffung von Wohnungseigentum während des Erwerbslebens.“ Hämmerle wird deshalb mit dem Land Vorarlberg Verhandlungen aufnehmen, um die Wohnbau- und Förderungspolitik in diese Richtung zu beeinflussen.

*Für Frauen tut sich bereits mittelfristig beim Wohnen ein existenzielles Problem auf.*

**Hubert Hämmerle**  
AK-Präsident

**Für Familien ist Situation besonders schwierig**  
Nicht nur, dass viele Vermieter keine Mieter mit Kindern wollen, haben die enorm gestiegenen Miet- und Wohnkosten negative Auswirkungen auf die Familienplanung. Wie AK-Präsident Hubert Hämmerle berichtet, wird von den befragten jüngeren Personen angegeben, dass sie generell auf Kinder verzichten, eine Familiengründung gar nicht wagen bzw. sich nicht mehr als ein Kind leisten können. Trotz Doppelverdienst sind junge Paare nicht zuletzt aufgrund der hohen Mietpreise finanziell am Limit. Für die Vorarlberger Arbeiterkammer ist dieses Ergebnis bedenklich, weil gerade junge Familien zu den Stützen unserer Gesellschaft zählen. Hämmerle: „Es gilt mehr denn je sicherzustellen, dass der zuletzt wieder gestiegene Anteil der jungen Antragsteller in der Wohnbauförderung hoch bleibt bzw. erhöht werden kann.“

## iTunes-Store: Gefälschte Rechnungen im Umlauf

**PHISHING.** Aktuell landen gefälschte Rechnungen des iTunes Store im Postfach von Vorarlberger Konsumenten. Die Mails zielen einzig und allein darauf auf, an Kreditkartendaten und andere persönliche Daten der Empfänger zu kommen (sogenanntes Phishing). Wer nicht sicher ist, ob er einen Kauf getätigt hat, sollte sein iTunes-Konto überprüfen, raten die AK-Konsumentenschutzler. Auch umgehend mit seinem Kreditkarteninstitut sowie dem echten Apple-Support Kontakt aufzunehmen, wenn man bereits auf den Betrug hereingefallen ist, wird empfohlen.

## Kein Erbarmen bei Eingabefehler

**VIGNETTE.** Kein Kleben und Kratzen, die digitale Jahresvignette ist eine feine und einfache Sache. Trotzdem: Allein in Vorarlberg haben Dutzende Autobesitzer für eine digitale Vignette ihr Kfz-Kennzeichen gleich zweimal falsch (meist Zahlendreher) eingegeben. Entdeckt die Asfinag den offensichtlichen Eingabefehler bei einer Kontrolle, bleibt sie hart und verlangt 120 Euro „Ersatzmaut“. Also: Aufpassen und auch 18-Tage-Frist bis zur Gültigkeit beachten!



## Schweizer Firma verhilft angeblich zu Millionen

**LOTTO.** Wieder einmal müssen die AK-Konsumentenschutzler vor einer neuen Geldmacherei warnen. Dieses Mal hat sie in der Schweiz ihren Ursprung und nennt sich „EuroLottoChance“. Offensichtlich per Zufall wählt die Firma Personen in Vorarlberg aus, ruft sie an und lockt im Gespräch Kontodaten für Abbuchungen heraus. Wie sich herausstellt, werden dann pro Monat 69 Euro dafür abgebucht, dass Betroffene in eine Spielgemeinschaft für „Euromillionen“ vermittelt werden.

## Online-Handel muss EU-weiten Einkauf zulassen

**INTERNET.** Seit vergangenem Montag ist ungerechtfertigtes Geoblocking innerhalb der EU untersagt. Verständlicher gesagt: Es ist nun verboten, Nutzer mit Kreditkarten aus anderen Ländern generell abzulehnen (was oft der Fall war) oder zusätzliche Kosten für die Abwicklung eines Kaufs für einen Kunden aus einem anderen EU-Land zu verrechnen. Von der Verordnung ausgenommen sind allerdings digitale Medien.

# Achtung, Wucher!

Konzert- und Event-Tickets sind ein beliebtes Geschenk unterm Christbaum. Vorsicht ist angesagt: Es gibt gewaltige Preisunterschiede!



Der Run auf Veranstaltungskarten führt zunehmend zu problematischen Verkaufspraktiken im Internet.

# Die mobile Mittelklasse

Leistungstechnisch kann diese getestete Notebook-Klasse durchaus mit aktuellen Desktop-PCs mithalten. Im Detail sollten Sie sich aber überlegen, welche Ausstattungsmerkmale am besten für Sie passen.

**VKI-TEST.** Der Verein für Konsumenteninformation (VKI) hat für seinen Test aktuelle Mittelklasse-Modelle mit Bildschirmdiagonalen von 15,6 bzw. 17,3 Zoll (rund 39 bzw. 44 cm) unter die Lupe genommen. Mit Abmessungen von rund 40 mal 30 Zentimetern und einem Gewicht von etwa 2 bis 3 Kilogramm eignen sich diese Geräte vorrangig für die mobile Verwendung im und den gelegentlichen Einsatz außer Haus. Wer viel unterwegs ist, nutzt vermutlich lieber leichtere Ultrabooks, Convertibles oder Tablets, die bei vergleichbarem Leistungsumfang allerdings deutlich teurer kommen. Alternativ bieten sich die kleineren Laptops mit 12 bis 13 Zoll Diagonale an.

### Gemeinsame Ausstattung

Einen HDMI-Anschluss für einen externen Monitor, Fernseher oder Projektor bieten alle getesteten Mo-

delle, ebenso einen LAN-Port für die kabelgebundene (und damit stabilere) Netzwerkverbindung, WLAN und Bluetooth für kabellose Verbindungen, einen Kopfhöreranschluss sowie einen Kartenleser für SD-Karten (bis zu 256 GB). Die Bildschirmauflösung ist mit 1920 x 1080 Pixel ebenfalls einheitlich und in Bezug auf die Videowiedergabe unter der Bezeichnung „Full-HD“ geläufig.

### Achtung bei USB

Bei den USB-Anschlüssen muss differenziert werden zwischen USB 2.0 (geeignet für Maus, Drucker und weitere Peripheriegeräte), USB 3.0 für schnellere Übertragung (z. B. zu externen Festplatten) und dem neuen, noch schnelleren USB-Typ C.

### Prozessoren und Speicher

Grundsätzlich entscheidend für die Rechenleistung und den Kaufpreis sind dagegen die verwendeten Pro-

zessoren, der Arbeitsspeicher und die eingebauten Datenträger. Ein Arbeitsspeicher von 8 Gigabyte ist allen getesteten Modellen gemeinsam und derzeit eine solide Ausstattung. Bei den Prozessortypen liegt Intel mit seinen i5- und i7-Modellen performancetechnisch vorn. AMD-Prozessoren sind deutlich günstiger, aber bei intensiver Nutzung nicht ganz so effizient.

### Unterschiede bei Akkus

Bei der Akkulaufzeit gibt es erstaunliche Unterschiede, beginnend bei 2,5 Stunden bis hin zu mehr als 6 Stunden, wobei neben der Rechenauslastung bzw. den laufenden Anwendungen auch die Helligkeitseinstellung des Bildschirms immer einen entscheidenden Faktor für den Stromverbrauch darstellt. Bei den wenigsten Notebooks ist der Akku auswechselbar. Gerade bei häufigem Einsatz ohne Netzteil

kann das durchaus ein Kriterium sein.

Die Kaufentscheidung sollte noch unter Berücksichtigung weiterer Präferenzen gefällt werden: Liebhaber aufwendiger Computerspiele sollten auf den Grafikchip achten; wer per Videotelefonie viel mit entfernten Freunden und Verwandten kommunizieren möchte, legt mitunter Wert auf eine ordentliche Kameraauflösung (die Modelle im Test haben meist 0,9 Megapixel, teils aber nur 0,3).

### Das Fazit

Leistungstechnisch kann diese Notebook-(Preis-)Klasse durchaus mit aktuellen Desktop-PCs mithalten und sie ohne Weiteres ersetzen. Was zählt, sind jedoch die ganz persönlichen Anforderungen.

► **Testergebnisse im Detail** (kostenpflichtig): [www.konsument.at/notebooks112018](http://www.konsument.at/notebooks112018)

Foto: VKI



**Zeichenerklärung:** ✓ = ja, entfällt = entfällt  
Vorinstalliertes Betriebssystem Windows 10 Home, ausgenommen Lenovo V320-17IKB (81CN008GE): Windows 10 Pro • Der verfügbare Speicher der getesteten Geräte ist um 256 GB erweiterbar • Alle getesteten Geräte verfügen über einen Arbeitsspeicher (RAM) von 8 GB • Alle getesteten Geräte haben horizontal und vertikal eine Bildauflösung von 1920 x 1080 Pixel • Alle getesteten Geräte sind WLAN-fähig • Alle getesteten Geräte verfügen über ein mattes Display • Alle getesteten Geräte verfügen über HDMI- sowie LAN-Anschluss.  
**Beurteilungsnoten:** sehr gut (++) , gut (+) , durchschnittlich (o) , weniger zufriedenstellend (-) , nicht zufriedenstellend (--)  
**Prozentangaben** = Anteil am Endurteil  
**Preise:** September 2018

Marke	Type
	<b>39,6 CM (15,6 Z)</b>
Asus	VivoBook
HP	15-bs1
Lenovo	Ideapad
Dell	Inspiron
HP	15-bw5
Dell	Inspiron
Asus	F555BF
Lenovo	Ideapad
	<b>43,9 CM (17,3 Z)</b>
Acer	Aspire 5
Asus	VivoBook
HP	17-bs1
Medion	Akoya P
Dell	Inspiron
Lenovo	V320-1

**ONLINE-TICKETS.** „Das grenzt schon an Betrug“, schreibt ein junger Harder. Er habe über den Internet-Dienst Viagogo für ein Konzert zwei Karten gekauft und dafür 334 Euro bezahlt. Als er die Tickets erhielt, las er den Originalpreis: 50,50 Euro. Während des Online-Bestellprozesses war der Preis immer wieder in die Höhe geschneit. Zuletzt sei eine „Bestellgebühr“ von 44 Euro pro Ticket aufgeschlagen worden.

Eine Erfahrung, die vor wenigen Tagen auch Jürgen M. aus dem Bregenzerwald machte, es aber zu spät bemerkte: „Daraufhin setzte ich mich mit dem Verkäufer in Verbindung und wollte meine Buchung stornieren. Dieser sagte mir aber, das sei nicht möglich.“ Von der AK-Konsumentenberatung wollte er wissen: Gilt in seinem Fall das 14-tägige Rücktrittsrecht?

Leider nein, denn es handelte sich in Wahrheit um ein Geschäft zwischen zwei Privatpersonen. Viagogo ist zwar eine der meistgenutzten Ticketbörsen, selbst jedoch nur Vermittler (siehe Kasten).

**Hohe und absurde Gebühren**

Doch auch bei gewerblichen Anbietern von Veranstaltungstickets aller Art kann man seine Überraschungen erleben. Zum reinen Ticketpreis kommen zum Teil Aufschläge und Gebühren, die nicht von vornherein ersichtlich sind, gesetzlich keiner

Regelung unterliegen oder schlichtweg absurd sind. So verlangt oeticket.at 2,50 Euro dafür, dass der Kunde das Ticket bei sich zu Hause ausdruckt (dagegen wurde erfolgreich geklagt, das Urteil ist jedoch noch nicht rechtskräftig).

**Wahre Preiskapriolen**

Besonders bei Veranstaltungen, auf die ein großer Ansturm herrscht, schlagen die Preise wahre Kapriolen. Ein Beispiel: Für das so gut wie ausverkaufte Konzert von Elton John im Mai 2019 in München kosteten Ende November die letzten, vergleichbaren Sitzplätze bei ticket75 399 €, bei ticketbande 455, bei StubHub zwischen 238 und 647 €.

Oder: Wenn die EAV kommenden Juli am Rankweiler Marktplatz auftritt, hat auch das seinen unterschiedlichen Preis. Der online gebuchte Stehplatz kostet bei Musikladen 41,80 €, bei Viennaticketoffice 61 und bei Viagogo 49 €, allerdings ohne zuvor bekannt gegebene Nebenkosten. Zahlreiche Anbieter setzen Interessenten unter Druck. Auch darin ist Viagogo unrühmlicher Meister. Für das EAV-Konzert in Rankweil sei angeblich nur noch „1 % der Karten“ verfügbar und es blieben nur noch „7,5 Minuten, um Ihre Bestellung abzuschließen“.

► **AK-Konsumentenschutz:** Tel. 050/258-3000, E-Mail [konsumen-tenberatung@ak-vorarlberg.at](mailto:konsumen-tenberatung@ak-vorarlberg.at)

**PARSHIP BEIHELT GROSSTEIL DES GELDES**



Foto: Bilderbox

**Es lief nicht so**, wie sich Frau P. das vorstellte. Deshalb trat sie innerhalb der 14-tägigen Rücktrittsfrist vom Vertrag mit der Online-Datingbörse Parship zurück. Für eine 12-monatige Premiummitgliedschaft hatte sie bereits 598,80 Euro überwiesen. Parship akzeptierte den Rücktritt, behielt allerdings 449,10 Euro als „Wertersatz“ ein. Frau P. fand das unverhältnismäßig und bat die Arbeiterkammer um Hilfe – erfolgreich. Nachdem die Arbeiterkammer den Differenzbetrag einklagte, wollte sich Parship – wie in vielen ähnlichen Fällen – nicht auf ein Gerichtsverfahren einlassen und zahlte den „Wertersatz“ samt Zinsen zurück.

# Causa Dexcar: Justiz am Zug

Allein der AK Vorarlberg sind rund 150 Geschädigte des „Autovermieters“ namentlich bekannt.

**LEERE VERSPRECHEN.** Bereits im Mai 2017 hatte die AK Vorarlberg das fragwürdige Treiben der Firma Dexcar der Staatsanwaltschaft angezeigt: Für 547 bis 5492 Euro – je nach Klasse – wurde ein fabrikneues Auto versprochen, und zwar inklusive Vollkaskoversicherung, Service, Kfz-Steuer, Reifenwechsel und dergleichen bis hin zum 521-Euro-Benzingutschein als Draufgabe. Die Aktion berichtete ausführlich.

Jetzt kommt endlich Bewegung in die Causa Dexcar. Seit wenigen Tagen sind sämtliche Polizeidienststellen Österreichs instruiert und haben ein einheitliches Formular zum Aufnehmen von Strafanzeigen an die Staatsanwaltschaft. Die 150

Betroffenen, die sich bei der Konsumentenberatung der AK Vorarlberg gemeldet hatten, sind nur die Spitze des Eisbergs.

Einigen konnte die AK Vorarlberg helfen, sodass für sie kein finanzieller Schaden entstand: „Nach vor der Gerichtsverhandlung zahlte Dexcar durch unsere Intervention das Geld zurück“, so Konsumentenschützer Mag. Paul Rusching. „Mittlerweile erscheint von Dexcar gar niemand mehr vor Gericht, womit ein Versäumnisurteil samt Exekutionstitel die Folge ist.“

► **AK-Konsumentenschutz:** Mag. Paul Rusching, Tel. 050/258-3000, E-Mail [paul.rusching@ak-vorarlberg.at](mailto:paul.rusching@ak-vorarlberg.at)

**KONSUMENTENTIPP**

**Worauf Sie achten sollten**

- **Preisvergleich:** Vergleichen Sie die Preise von mehreren Kartenanbietern, da sie hinsichtlich ihrer Vermittlungsgebühren freie Preisgestaltung haben.
- **Karten vom Veranstalter:** Schauen Sie auf der Homepage der Veranstalter, ob Sie direkt günstiger buchen können.
- **Vorsicht bei Viagogo & Co:** Viagogo ist eine Schweizer Ticketbörse, also selbst nicht Verkäufer. Verkäufer sind (private) Anbieter, die ihre Karten über diesen Drittanbieter (es gibt auch Seatwave, StubHub, Oneworldticket u. a.) handeln und oft überteuert weiterverkaufen. Die tatsächlichen Kosten für Tickets bleiben bei Viagogo bis zuletzt unklar bzw. werden im Buchungsverlauf immer höher. Außerdem kann es zu Verzögerungen im Kartenversand oder zu kurzfristigen Absagen kommen. Die Rückerstattung des Kaufpreises kann ebenfalls ein langwieriger Prozess sein. Die überwiegende Mehrzahl der Beschwerden beim AK-Konsumentenschutz betreffen Viagogo.

**COMPUTERTIPP**

von Oliver Fink, Leiter der EDV-Abteilung der AK Vorarlberg

**Calibre**

Bei diesem Programm handelt es sich um ein E-Book-Management-System. Mit Hilfe von Calibre können Sie E-Books erstellen, lesen und verwalten. Für mich der wichtigste Einsatz dieses Programms ist die Möglichkeit, PDFs in ePUBs und umgekehrt konvertieren zu können. Sie können Ihre E-Books per Drag and Drop in Calibre importieren und direkt mit Ihrem E-Reader (Kindle, iPad ...) abgleichen. Ein besonderer Pluspunkt dieser Anwendung ist die Unterstützung von beinahe allen E-Book-Formaten (CBZ, CBR, CBC, CHM, EPUB, FB2, HTML, LIT, LRF, MOBI, ODT, PDF, PRC, PDB, PML, RB, RTE, TCR, TXT).

Wie immer handelt es sich auch bei diesem Programm um Open Source, es kann frei von der Homepage des Herstellers (<https://calibre-ebook.com/>) heruntergeladen und weitergegeben werden.

► **E-Mail:** [oliver.fink@ak-vorarlberg.at](mailto:oliver.fink@ak-vorarlberg.at)

**Diesel-Gate: VKI hilft bei deutscher Klage**

Der Verein für Konsumenteninformation (VKI) empfiehlt für all jene, die im Zusammenhang mit dem Dieselskandal bei VW bisher nichts unternommen haben, sich bei der deutschen Musterfeststellungsklage anzumelden. Der VKI stellt dazu eine Ausfüllhilfe samt Mustertext zur Verfügung und hat auch eine Hotline eingerichtet. Die Anmeldung ist ab sofort und zumindest bis 27.1.2019 möglich.

► **VKI-Hilfe zur Musterfeststellungsklage:** [vki.at](http://vki.at), Hotline 01/58877-64

**Dreiste Abzocke statt Hilfe von Microsoft**

Sie geben vor, bei Microsoft beschäftigt zu sein, und wollen Konsumenten dabei unterstützen, ihren Computer von Viren und Trojanern zu befreien. Beim AK-Konsumentenschutz häufen sich diese Geschichten – dahinter stehen Betrüger, die sich mittels einer Software Zugang zu den Computern verschaffen und für ihre „Dienstleistung“ bis zu 250 Euro verlangen. AK-Rat: auflegen, auf keinen Fall Daten bekannt geben. Ist es schon zu spät, Bank und Polizei informieren.

**Kurz gemeldet ...**

- Wegen irreführender Produktdarstellung verlor Kelly's auch in zweiter Instanz: Aus einer herkömmlichen Mehlmischung bestehende Chips dürfen nicht den Eindruck erwecken, es handle sich um gebackene Gemüsescheiben.

Modell	Richtpreis in €	Testurteil Erreichte von 100 Prozentpunkten	AUSSTATTUNG UND TECHNISCHE MERKMALE				ANSCHLÜSSE			Surfen in h:min	Videowiedergabe in h:min	Ladedauer in h:min	HANDHABUNG						
			Gewicht Gerät in kg	Verfügbare Speicher in GB	Prozessortyp	Taktfrequenz in GHz	Anzahl der Prozessorkerne	30 %	20 %				20 %	VIELSEITIGKEIT	10 %				
ok 15 X542UN-DM242T	970,-	gut (62)	2,10	1130	Intel i5-8250U	1,6	4	2	1	1	✓	+	o	o	4:40	6:20	2:00	+	+
20ng	860,-	gut (62)	2,12	1117	Intel i7-8550U	1,8	4	2	1	0	✓	+	o	o	5:20	5:30	2:10	+	+
1520-151KB (81BF00B9GE)	1000,-	gut (62)	2,09	1020	Intel i7-8550U	1,8	4	2	0	1	✓	+	+	o	4:10	5:30	3:00	+	+
15 5570 37HG8	889,-	gut (60)	2,18	190	Intel i7-8550U	1,8	4	2	1	1	✓	+	o	o	4:40	5:00	2:00	+	+
06ng	530,-	durchschnittlich (58)	2,02	190	AMD A9-9420	3,0	2	2	1	0	✓	o	+	o	4:20	5:00	2:00	+	+
15 5570 (cn57024)	600,-	durchschnittlich (56)	2,20	885	Intel i5-8250U	1,6	4	2	1	0	✓	o	o	o	4:30	4:20	2:20	+	+
P-DM245T	520,-	durchschnittlich (52)	2,08	899	AMD A9-9420	3,0	2	2	1	0	✓	o	o	-	3:10	5:10	2:40	+	+
1320-15AST (80XV00YLGE)	460,-	durchschnittlich (46)	1,85	189	AMD A9-9420	3,0	2	1	1	0	✓	+	o	-	3:10	3:10	2:30	+	o
<b>OLL)</b>																			
5 A517-51G-86CN (NX.GSXE.V.021)	1099,-	gut (68)	2,86	1139	Intel i7-8550U	1,8	4	1	2	1	✓	+	+	o	4:30	8:10	2:30	+	+
ok Pro 17 N705UD-GCJ28T	1050,-	gut (66)	2,33	1131	Intel i5-8250U	1,6	4	1	2	1	✓	+	+	o	3:20	6:20	2:00	+	+
10ng	980,-	gut (64)	2,51	1000	Intel i7-8550U	1,8	4	2	1	0	✓	+	+	o	3:40	4:50	2:20	+	+
7649 (MD 60825)	849,-	gut (64)	2,79	1444	Intel i5-8250U	1,6	4	1	2	0	✓	+	+	o	3:30	5:20	2:10	+	+
17 5770 VF3PD	940,-	durchschnittlich (56)	2,72	1002	Intel i7-8550U	1,8	4	2	1	1	✓	+	+	-	3:10	4:20	2:30	+	+
71KB (81CN0008GE)	799,-	durchschnittlich (52)	2,42	1116	Intel i7-8550U	1,8	4	2	0	1	✓	+	+	-	2:30	4:20	3:00	+	+

**BLUM-BETRIEBSRAT ZU GAST IN DER AK**

Foto: Jürgen Gorbach / AK

**Wiedersehen** Zu Besuch in der AK Feldkirch waren die Betriebsrätinnen und Betriebsräte der Julius Blum GmbH. Sie machten sich ein Bild vom breiten Servicespektrum ihrer AK und genossen den Besuch auch deshalb, weil AK-Präsident Hubert Hämmerle ja aus ihren Reihen kommt: Er war selber beim Höchster Beschlägerhersteller mit internationalem Renommee Lehrling, Facharbeiter und Betriebsrat, ehe ihn die Vollversammlung 2006 zum Arbeiterkammerpräsidenten wählte.

**Sozialversicherung macht Daten leichter abfragbar**

Dienstgeber müssen ab 1. Jänner 2019 auf Basis der im Lohnkonto enthaltenen Daten für jeden einzelnen Dienstnehmer monatlich die Meldung der Beitragsgrundlagen sowie der davon zu entrichtenden Sozialversicherungsbeiträge, Umlagen, Fondsbeiträge und Beiträge zur betrieblichen Mitarbeitervorsorge durchführen. Monatsaktuelle Daten haben u. a. den Vorteil, dass sie vom Versicherten aktuell abgefragt werden können. Er erhält somit zeitnah die Möglichkeit, die Grundlage für seine sozialversicherungsrechtlichen Ansprüche zu überprüfen. Auch andere Behörden profitieren von den aktuellen Daten. Bis jetzt existierten drei Meldeprozesse, die mit diesem Schritt nun vereinheitlicht und aktualisiert werden.



Foto: Jürgen Gorbach / AK

Bei den Informationsabenden der AK Vorarlberg holen sich unsere Mitglieder Informationen aus erster Hand.

**Info aus erster Hand**

AK-Expertinnen informierten über Elternteilzeit, Pensionssplitting und Familienbonus Plus.

**FAMILIENBONUS.** Von der Elternteilzeit über das Pensionssplitting bis zum Familienbonus spannte sich der Bogen einer Info-Veranstaltung der AK Vorarlberg. Die Juristin Lilian Schreiber und die Steuerexpertin Eva Maria Düringer erläuterten die komplexe Materie anhand vieler konkreter Einzelbeispiele. Habe ich etwa einen Anspruch, vom Dienst freigestellt zu werden,

wenn mein Kind krank wird? Ja, für die notwendige Pflege eines im gemeinsamen Haushalt lebenden (Ausnahmen) Kindes gibt es ein Recht auf Pflegefreistellung. Auch wenn die ständige Betreuungsperson aus schwerwiegenden Gründen ausfällt, besteht ein Anspruch auf Betreuungsfreistellung. Und wie lange habe ich Anspruch? Lilian Schreiber: „Pro Arbeitsjahr eine wöchentliche Arbeitszeit. Eine zweite wöchentliche Arbeitszeit steht dann zu, wenn ein Kind unter zwölf Jahren neuerlich erkrankt.“

**Neuer Familienbonus**

Schwieriger ist die Sachlage beim Familienbonus Plus. Der steht seit Regierungsbeschluss im Sommer 2018 hart in der Kritik. Laut Regierungsplan sollen 150.000 Kindern und Jugendlichen der Familienbonus gar nicht zugutekommen und 550.000 zumindest nicht in voller Höhe. Der Nachwuchs von Mindestsicherungsbeziehern schaut überhaupt durch die Finger, Alleinerziehende lukrieren für ihre Kinder zusätzlich bis zu 250 Euro im Jahr.

Der Anspruch auf den neuen Familienbonus besteht ab Anfang 2019 für jedes Kind im Inland, für das Familienbeihilfe bezogen wird, in Höhe von jährlich 1500 Euro (bzw. 125 Euro monatlich) bis zum 18. Geburtstag, danach in Höhe von jährlich 500 Euro (bzw. 41,68 Euro monatlich).

Nach einem Leben voller Arbeit ist der vernünftig geplante Weg in die Pension das Um und Auf – Pensionsversicherung und AK helfen dabei gerne.

**Auf gutem Weg in die Alterspension**

**PENSION.** Auf dem Weg in die Pension? Dann gibt es einiges zu beachten. Ein gemeinsamer Infoabend von AK und Pensionsversicherung wurde förmlich gestürmt. Hier folgen Tipps der AK-Berater:

- Klären Sie früh genug ab, wann Sie in Pension gehen können oder möchten. Ihr Pensionsantrittsalter hängt maßgeblich von der Zahl der erworbenen Versicherungsmonate ab. Für den Fall, dass Ihnen Versicherungszeiten fehlen, können Sie, wenn Sie sich früh genug darum kümmern, entsprechende Maßnahmen setzen.

- Für jene, die sanft in den Ruhestand wechseln wollen, gibt es die Möglichkeit einer Altersteilzeit. Diesbezüglich gibt es zwei Modelle: das Blockmodell sowie die kontinuierliche Reduktion der Arbeitszeit. Wichtig ist, dass der Arbeitgeber einer Altersteilzeit zustimmt. Je besser Sie sich über die jeweiligen Varianten der Altersteilzeit informieren, desto leichter wird es Ihnen fallen, Ihren Arbeitgeber diesbezüglich zu überzeugen.

- Die Höhe Ihrer späteren Pension bestimmt sich durch Ihr Pensionskonto und dieses wiederum durch die jährlichen Einkünfte. Informieren Sie sich grundsätzlich, wie das Pensionskonto funktioniert, da es durchaus Möglichkeiten gibt, das Pensionskonto aufzubessern.

- Wenn Sie Ihre Beschäftigung aufgrund der Pflege eines nahen Angehörigen reduzieren oder beenden müssen, gibt es Möglichkeiten, Ihr Pensionskonto aufzubessern. Allerdings ist diesbezüglich eine Antragstellung und Kontaktaufnahme mit der Pensionsversicherungsanstalt erforderlich.

- Auch wenn Sie vor Ihrem Pensionsantritt gekündigt werden und Sie auf Leistungen vom Arbeitsmarktservice angewiesen sind, wächst Ihr Pensionskonto weiter an. Durch Teilgutschriften aufgrund des AMS-Bezuges erhöhen Sie Ihre spätere Pension.

- Wenn Sie nicht vorzeitig in Pension gehen und bis zum gesetzlichen Pensionsalter von 65 Jahren

(Frauen derzeit 60 Jahre) beschäftigt sind, können Sie eine Pension beantragen und trotzdem weiterarbeiten. Durch einen späteren Pensionsantritt und das Arbeiten über das Regelpensionsalter hinaus können Sie Ihre spätere Pension weiter aufbessern. Es handelt sich dabei um einen Bonus für den späteren Pensionsantritt, der sich dann dauerhaft bei der Höhe der Pension bemerkbar macht.

- Aufgrund des Pensionsantrittes muss das Dienstverhältnis mit Ihrem Dienstgeber unter Einhaltung der korrekten Kündigungsfrist beendet werden. Der Dienstgeber ist verpflichtet, eine Endabrechnung unter Berücksichtigung aller offenen Stundenguthaben, einer allfälligen Urlaubersatzleistung und der anteiligen Sonderzahlungen zu erstellen. Sollten Sie noch im alten Abfertigungssystem sein, ist auch die Abfertigung in der Endabrechnung zu berücksichtigen.

► **Kontakt:** Die AK-Experten zum Thema Soziales helfen gerne weiter: Tel. 050/258 2200, E-Mails an sozialrecht@ak-vorarlberg.at



Foto: Dietmar Mathis

Die gemeinsame Infoveranstaltung mit Beratung von AK und Pensionsversicherung wurde regelrecht „überannt“. Die Berater beider Häuser stehen jederzeit gerne Rede und Antwort.



► **Bestellung:** Die Broschüre „Frauen und Pensionskonto“ ist ganz neu herausgekommen. Unter [www.ak-vorarlberg.at](http://www.ak-vorarlberg.at) kann sie jeder durchblättern, downloaden und bestellen. Natürlich gratis!

# Einmal weit über den Tellerrand hinausblicken

Berufsschule Lochau lädt mit ihrem Anteil an der AK-Berufsschulmillion Gäste ein – Starkoch Heiko Antoniewicz entführte Vorarlbergs angehende Köche und Servicemitarbeiter einen Tag lang in die erste Liga.

**ERLEBNIS.** Er spricht von „Food couture“ und schürzt die Lippen. Serviert schon mal heißes Himbeereis oder eine Erbsensuppe, die man getrost als knusprig bezeichnen kann. Wenn Heiko Antoniewicz spricht, hält sogar die sprichwörtliche Stecknadel im Fallen inne und die Schülerinnen und Schüler der Landesberufsschule Lochau halten den Atem an. Dabei hat der deutsche Star der Molekularküche ganz gediegen angefangen. So wie sie. Das schafft Nähe und Vertrauen. Im Vortragssaal und später an den Töpfen.

## Auch für die Lehrer eine Freude

Jede Vorarlberger Berufsschule setzt ihren Anteil an der Berufsschulmillion der AK anders um. Die Lochauer laden sich Gäste ein. Auch für Andrea Werle und Wolfgang Ponier ist es ein Vergnügen, mit Köchen vom Schlage eines Heiko Antoniewicz zu arbeiten. Sie beide unterrichten in Lochau. Und Alexander Heer, der eben mit seiner Kamera jeden Augenblick festzuhalten sucht, leitet die Internatsküche. Der kommt aus Chemnitz, ist seit zwei Jahren in Lochau und hat hier seinen Traumjob gefunden. Auch er hängt Antoniewicz an den Lippen, denn „Tomatenfonds in Honig abblanchieren“, das tut man nicht alle Tage.

## Zimtblüten als Ganzes kauen

Aber jetzt gilt's. Nach dem Vortrag sind zahlreiche Schüler plappernd und lachend wieder in die Klassen entschwunden. Die angehenden Restaurantfachleute verwandeln den Vortragssaal mit geschickten Handgriffen in einen weihnachtlich geschmückten Speisesaal. In der Küche der Schule haben sich die angehenden Hohepriester des guten Geschmacks um den Star versammelt. Der klaubt aus großen metallenen Koffern eine um die andere Köstlichkeit. „Schon mal kandierte Oliven probiert? Oder eine Zimtblüte?“ Dosen machen die Runde, Finger greifen zu, überraschte Gesichter



Heiko Antoniewicz stammt aus Dortmund. Er ist der Star der Molekularküche. „Wir müssen die Gäste wieder neu zum Schmecken bringen“, sagt er und brachte den Schülerinnen und Schülern Neues bei.



Antoniewicz verzichtet auf Deko, die der Gast achtlos wegschiebt. „Das erlaube ich nicht.“

verraten so manche Geschmacks- explosion. „Wonach schmeckt es?“ „Nach Zimt ... Vanille ...“, dann erhellt sich ein Augenpaar: „Es ist scharf!“ Und Antoniewicz nickt zufrieden. „Genau, Zimt ist scharf.“ Es scheint, als habe er die ganze Welt eingepackt und hergebracht. Kein Wunder – Antoniewicz stand auch schon in den USA, in Großbritannien, Italien, Frankreich, Malaysia und Singapur am Herd. Malaysia hat ihn am meisten inspiriert. Diese Mischung aus indischen, chinesischen



In rasender Geschwindigkeit blättert das Messer das Radieschen auf.

und europäischen Einflüssen ... „In der Hauptstadt Kuala Lumpur findest du so viele Küchen auf engem Raum, es ist einfach unglaublich.“

Es sind Sätze wie diese, die sich in den Köpfen der jungen Zuhörer einnisten und Bilder erzeugen. Sie machen neugierig. Warum geht der Fisch bei Antoniewicz „in Sack und Asche“ auf den Teller? Wieso röstet er Mandeln nicht, sondern badet sie in 180 Grad heißem Öl? (Auch, weil die Mandeln dann ihrerseits Öl abgeben, goldgelb werden, und die so ent-

stehende neue Ölmischung erkaltet im Salat Verwendung findet.)

## Den Pfad nicht verlassen

Ganz grundsätzlich wird die Küche so zu einem Ort mannigfaltiger Vermählung: Der Lachs findet zum Radieschen, der Kabeljau aalt sich im Bak-Kut-Teh-Sud, Hirschrücken schmiegt sich an Sellerie.

Alle arbeiten konzentriert. Kaum einmal ist ein Apfel so gründlich geschält, ein Stück Wild so feinfühlig mit dem Messer bearbeitet worden. Und dann nimmt der Meister selber den Löffel und taucht ihn in den Topf, hebt ihn zur Nase, schnuppert, schmeckt, schluckt. Blickt auf. Und nickt. Wow! Für die Jungen ist das mehr als ein Highlight im Schulalltag. Wenn einer wie Antoniewicz, der zahlreiche Bücher geschrieben hat und Preise hortet, ihnen rät, niemals den eigenen Pfad zu verlassen, dann machen sie sich innerlich auf, diesen ihren eigenen Pfad zu suchen. Und was will Schule mehr erreichen?



Antoniewicz hat ganz traditionell begonnen. Das Verrückteste, was er je gekocht hat? „Langostinos in Stickstoff gegart. Das wird dann wie Eiscreme.“ In Lochau stieß er auf begeisterte Zuhörer und eine Ausbildung auf höchstem Niveau.



## LEHRLINGS-TIPP

von Christine Raggl, Leiterin der Lehrlingsabteilung der AK Vorarlberg



## Montagearbeiten

Auch im Rahmen der Ausbildung werden Lehrlinge zu Montagearbeiten mitgenommen. Die Rede ist von Arbeiten, die außerhalb des Lehrbetriebes geleistet werden und die Montage, Demontage, Erhaltung oder Reparatur von Anlagen zum Inhalt haben. So sieht z. B. der Kollektivvertrag für das eisen- und metallverarbeitende Gewerbe bei einer ununterbrochenen Abwesenheit von mehr als sechs Stunden eine Entfernungszulage in der Höhe von € 8,72 brutto vor. Diese Zulage gebührt zusätzlich zur Lehrlingsentschädigung und muss auf dem Lohnzettel separat ausgewiesen sein. Bei Unregelmäßigkeiten empfiehlt es sich, selber Aufzeichnungen zu führen bzw. sich bei uns in der Lehrlings- und Jugendabteilung zu informieren!

Information und Beratung: [www.akbasics.at](http://www.akbasics.at)

Fotos: Jürgen Gombach/AK

## Blum-Lehrlinge holen gleich vier Staatsmeistertitel

Bei den AustrianSkills 2018 konnten sich alle zehn teilnehmenden Blum-Lehrlinge eine Medaille sichern.

Insgesamt vier Staatsmeistertitel und damit Gold gingen an: Mike Ade (CAD-Konstrukteur), Stefan Erös (Maschinenbautechnik), Lukas Wolf und Manuel Franz (Teamberuf Industrie 4.0) und Mike Fink (CNC-Fräsen). Sie haben sich als frischgebackene Staatsmeister für die nachfolgenden internationalen Berufsmesterschaften qualifiziert. Das sind 2019 die WorldSkills in Kazan (Russland) bzw. die EuroSkills 2020 in Graz (Österreich). Mehr als 400 junge Fachkräfte in 39 Berufen waren bei den AustrianSkills 2018 in Salzburg am Start.

Die gute Ausbildungsarbeit bei Blum belegt auch die neuerliche Anerkennung als „Ausgezeichneter Lehrbetrieb“, die dem Beschlägehersteller im November bereits zum achten Mal verliehen wurde. Die Auszeichnung wird vom Land Vorarlberg, der Wirtschaftskammer und der Arbeiterkammer verliehen und gilt für drei Jahre. Heuer wurden 131 Unternehmen ausgezeichnet.

## Auflösung des Rätsels von Seite 10

■ N A Z ■ L A ■ S M ■  
 ■ A B H I L F E ■ D R O L L I G ■  
 ■ H I ■ T A S T A T A E R ■  
 P R A E Z I S E ■ M E L I T E ■  
 M U M I E ■ E ■ K O R M O R A N ■  
 ■ N B ■ E L A N T I M ■ U Z ■  
 ■ G I E S S E R E I ■ R ■ A T E ■  
 ■ S ■ I C I T ■ T ■ B A N J O ■  
 I C O N U ■ L E G A T ■ A ■ N ■  
 ■ O T ■ O D E O N ■ R ■ K S Z E ■  
 A C O N T O ■ S ■ A B B A ■ O U ■  
 ■ K P ■ T ■ G E S P E N S T E R ■  
 ■ P ■ S E H R ■ P E C ■ I ■ H O ■  
 M I S E R E O R ■ R U I N O E S ■  
 ■ T W E N ■ S A H N E T O R T E ■

Das gesuchte Lösungswort lautet: UEBERSTUNDEN

**TREFFPUNKT AK VORARLBERG** Menschen bewegen

**ZAHLE DES MONATS.**

Mit 452 Euro gibt jeder Österreicher im Durchschnitt heuer noch mehr für Weihnachtsgeschenke aus als im Vorjahr. Der Handel floriert.



**ZERO.** Finanzminister Hartwig Löger gibt sich gerne als Macher. Aber die Finanztransaktionssteuer ist tot, die Digitalsteuer kommt auch nicht. Die Konzerne haben weiter freie Hand ...



**HERO.** Bundespräsident Alexander van der Bellen sorgt mit seinem besonnenen Auftreten dafür, dass Österreich auf der politischen Bühne nicht zur Lachnummer verkommt.

Fotos: Franz Gruber / picturedesk.com

# AK-Präsident besucht Arbeitnehmer im Ländle

Hubert Hämmerle war zu Gast bei S.I.E. Solutions und ENGIE Kältetechnik. Zwei ganz unterschiedliche Betriebe, die aber beide hochqualifizierte Arbeitnehmer benötigen.

**TECHNOLOGIE.** Bei S.I.E. Solutions in Lustenau begrüßten **Markus Dillinger** und **Udo Filzmaier** die Besucher der AK Vorarlberg. Das Unternehmen produziert hochwertige Computersysteme, beispielsweise für medizinische Anwen-

dungen in Operationssälen. In der regen Diskussion war nicht zuletzt auch der Fachkräftemangel Thema, mit dem das Unternehmen zu kämpfen hat. Besonders im hochqualifizierten Bereich, beispielsweise in der Software-Architektur, muss sich

das Unternehmen gegen harte Konkurrenz aus der Schweiz und aus Liechtenstein durchsetzen.

ENGIE Kältetechnik hat neun Standorte in ganz Österreich und der Schweiz, seinen Hauptsitz hat das Unternehmen in Lauterach.

Geschäftsführer **Philipp Baumgartner** zeigte beim Besuch, wo überall Technik von ENGIE drinsteckt und wie sie funktioniert. Von der Industriekühlanlage für Bier bis zu Bahnen für den Bobsport reicht die Palette für die Entwickler des Betriebes.



Hubert Hämmerle bei der Firma S.I.E in Lustenau.



Der AK-Präsident zu Gast bei ENGIE Kältetechnik.

Fotos: Jürgen Gorbach / AK

## Leser gewinnen

AK-Bibliothek Bludenz übergab ein tolles Gewinnpaket an Philipp Bertsch.

**GEWINNER.** Die öffentlichen Bibliotheken in ganz Vorarlberg haben zum sommerlichen Lesespaß eingeladen. Auch aus dem großen Angebot der AK-Büchereien konnten Bücher ausgeliehen werden, je mehr Bücher gelesen wurden, desto größer war die Chance, bei der Verlosung unter den glücklichen Gewinnern zu sein. Doch nicht nur das Selber-

lesen wurde belohnt, auch jemandem etwas vorzulesen oder gemeinsam ein Buch zu „erlesen“ wurde bei dieser Aktion gewürdigt. Aus allen eingesendeten „Lesepässen“ wurde auch ein junger Leser der AK-Bibliothek Bludenz gezogen. **Philipp Bertsch** durfte sich über einen Buchgutschein und einen Rucksack voller Preise von der AK Vorarlberg freuen.



Guntram Frick von der AK-Bibliothek Bludenz übergab Philipp Bertsch seinen Gewinn.

Foto: Jürgen Gorbach / AK

### BESUCH IN DER AK VORARLBERG



**Vier Schulklassen** und eine Betriebsratskörperschaft besuchten die AK Vorarlberg in Feldkirch im Rahmen von Vorträgen. Die Klasse 3bs der HAK Feldkirch, zwei Gruppen des Instituts St. Josef, das Sonderpädagogische Zentrum Götzis und die Betriebsräte von Glas Marte in Bregenz informierten sich über das breite Serviceangebot und die verschiedenen Dienstleistungen der Arbeiterkammer für Schüler und Jugendliche beziehungsweise für Betriebsräte.



Fotos: Jürgen Gorbach / AK

